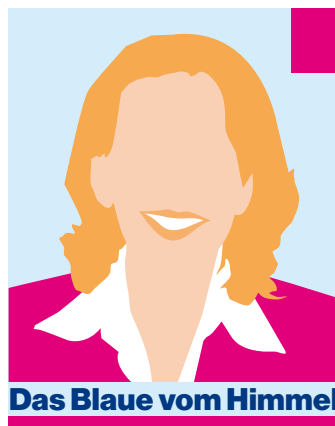


isso.

STADTMAGAZIN FÜR GELSENKIRCHEN



20 JAHRE BUGA

Nordstern- parkfest

6.+7.
MAI



Samstag 11 – 22.30 Uhr, Sonntag 11 – 18 Uhr

BUNTES BÜHNENPROGRAMM:

DieLochis, „Neue Philharmonie Westfalen goes Disco“, Nefes-Chor & Ensemble, Mara Minjoli & Johannes Maas, Volker Rosin und vieles mehr

- ✿ Stadtteilrundfahrten und Schiffstouren
- ✿ Talkrunde mit „Eurofightern“ und Autogrammstunde
- ✿ Zahlreiche Aktionsangebote, Besichtigungen, Führungen
- ✿ Höhenfeuerwerk
- ✿ Kostenloses Gewinnspiel mit attraktiven Preisen

Weitere Infos unter www.gelsenkirchen.de/Nordsternpark



Der Walcker-Orgel zum Abschied

Wie man das Beste aus einer etwas frustrierenden Geschichte macht

Ein Kommentar von Jesse Krauß

Mitte April verkündete das Referat Kultur, womit wohl kaum noch jemand gerechnet hätte: Die Walcker-Orgel wird wieder spielen, jedoch nicht in Gelsenkirchen, sondern im niedersächsischen Papenburg, 217 km von Gelsenkirchen entfernt. In der Stadtkirche St. Antonius wird sie künftig Teil der „europäischen Orgelstraße“ von Schwerin über Bremen, Verden und Emden bis in die Niederlande sein. Die Gemeinde erhält das außergewöhnliche Instrument zum symbolischen Preis von 1 Euro. Der dazu nötige Ratsbeschluss am 18. Mai ist nur noch Formalie.

Das ist ein unerwarteter Wendepunkt in einer Geschichte, die vor 15 Jahren mit dem Ausbau der Orgel aus dem alten Hans-Sachs-Hauses begann und seither vollständig ruhte, denn die anfangs zwar noch für einen Millionenbetrag restaurierte Orgel war mit dem Abriss des Hans-Sachs-Haus-Saales heimatlos geworden und lag – scheinbar für immer – in Einzelteilen im Lager eines Orgelbauers in Kevelaer. Dass sie nun im Norden zu neuem Leben erwachen wird, ist einerseits ein Glücksfall, kann aber genauso auch nachdenklich stimmen.

Sie ist die wohl größte Konzertsaalorgel Europas, verfügt über fast 100 Register und mehr als 7000 Pfeifen und wurde von Zeitgenossen schon bei ihrer Aufstellung im Jahre 1927 als „Wunderorgel“ gefeiert. Die aufstrebende Industriestadt Gelsenkirchen (damals noch ohne Buer) hatte sich mit dem von dem Essener Architekten Alfred Fischer entworfenen Hans-Sachs-Haus nicht nur ein immens teures Verwaltungs-, Geschäfts- und Kulturgebäude geleistet, das zu den modernsten seiner Zeit gehörte, sondern auch die Firma E. F. Walcker & Co mit dem Bau einer riesigen Orgel beauftragt und gleichzeitig den Saal im neuen Gebäude ganz auf diese Musikmaschine zugeschnitten. Man griff für all das tief in die Tasche, dachte groß, schöpfte aus dem Vollen, ging auf's Ganze. Das Hans-Sachs-Haus, der Konzertsaal und die untrennbar mit ihm verbundene Walcker-Orgel waren Ausdruck des Selbstbewusstseins einer jungen Stadt, die nur einige Jahrzehnte zuvor noch ein unbedeutendes Dorf gewesen war, nun aber mit großen Schritten einer verheißungsvollen Zukunft entgegen ging.

Viele Jahrzehnte lang wurde die Walcker-Orgel in Gelsenkirchen gespielt, zu Orgeltagen, Orgelwettbewerben und für CD-Aufnahmen – bis ins Jahr 2000 hinein. Dann begann mit der fehlgeschlagenen Sanierung das jahrelange, kostspielige und vielaktige Drama um das Hans-Sachs-Haus, in dessen Verlauf es wahlweise als „Millionengrab“ oder „Weltstar“ tituliert wurde,

jedoch definitiv eines der stadtgeschichtlich wichtigsten und symbolkräftigsten Bauwerke unser gebeutelten Kommune war und ist.

Um die Orgel aber wurde es still. Denn als man sich 2006 für einen Neubau hinter alter Fassade entschloss, war sie plötzlich vom Tisch. Nicht mehr vorgesehen. Passé.

Es ist nie wirklich klar geworden, von welchem Punkt an die Walcker-Orgel für unsere Stadt „gestorben“ war, in welchem Ausschuss oder in welcher Amtsstube diese Entscheidung gefällt wurde, doch sie war praktisch im selben Moment wie in Stein gemeißelt. Im folgenden Architektenwettbewerb waren weder eine Orgel, noch überhaupt ein echter Saal vorgesehen.

Und doch gab es in dieser Zeit keine HSH-Infoveranstaltung, keinen Bürgerworkshop, kein Ideen-an-Stellwände-pinnen, bei dem nicht zuverlässig irgend jemand die Walcker-Orgel zurückgefordert hätte.

Viele Bürger/innen, in der Regel älteren Semesters, erinnerten sich lebhaft an die Orgelkonzerte im alten Saal, von denen sie offenbar nicht wenige besucht hatten. Die Erklärungen seitens der Stadtvertreter, warum es die Orgel im neuen Haus nicht mehr geben würde, waren dagegen meist kurz angebunden und klangen etwas hilflos. Ganz genau wußte offenbar niemand, was Gelsenkirchen gegen die Walcker-Orgel hatte.

Im Oktober 2007 dann ging die Stadt gegen alle Gerüchte mit einer eindeutigen Erklärung an. Man habe errechnet, dass sich ein „konzertanter Saal in der für die optimale Bespielung der Walcker-Orgel erforderlichen Größe und Beschaffenheit“ im neuen Hans-Sachs-Haus „nicht wirtschaftlich betreiben“ lasse. Zudem müsse man einen solchen Konzertsaal auch „im städtischen Gesamtzusammenhang“ sehen. Man wolle das MiR thematisch öffnen und besser auslasten und daher keine „Konkurrenzsituation“ schaffen.

Solcher Logik muss man sich stellen. Wie viele Konzertsäle kann eine Stadt wie Gelsenkirchen realistisch tragen? Und wie rentabel ist bei genauerer Betrachtung das Genre Orgelmusik? Darf man in Zeiten von Haushaltssperre, Bevölkerungsrückgang und Arbeitslosigkeitsskandalen so groß denken wie damals in den 1920er Jahren? Darf man noch so mutig sein? Oder muss man sich sachlich und gefasst von schönen, aber zu sperrig gewordenen Besitztümern trennen – und sei es auch die größte Konzertsaalorgel Europas? . . .

Den Verwaltungsmitarbeitern, die über all die Jahre hinweg nie die Suche nach einem neuen Aufstellort für die Gelsenkircher Orgel aus den Augen verloren, gebührt großer Dank! Viele Varianten wurden erwogen und teils kontrovers diskutiert, Anfang 2008 etwa ein Verkauf an die Kirche St. Reinoldi in Dortmund. Und auch innerhalb Gelsenkirchens suchte man lange nach Alternativen, wenn auch aufgrund der Dimensionen dieses Projektes vergebens.

Die Papenburger Lösung nun nimmt Gelsenkirchen zwar für immer seine Orgel, doch was letztlich zählt, ist: Sie wird wieder spielen. Auch ließ man verlauten, dass Gelsenkirchener/innen bei den Konzerten in Papenburg generell freien Eintritt haben werden.

Waren Sie eigentlich schon mal in Papenburg? Die Stadt dürfte demnächst ein umso lohnenderes Reiseziel sein.

www.st-antonius-papenburg.de



14 Gelsenkirchen ist keine Multikultur
Warum Cem Özdemir die Stadt verlässt



22 Erfolgsstory Nordsternpark
Großes Fest zum 20-jährigen Jubiläum



24 Hermann Strassburger
Gelsenkirchener Industriepionier

8 Umsonst und draußen
Ruhrgames 2017

9 isso. musikalisch
Trionale 21 und Axel Prah

10 Hau rein!
Geschichtswettbewerb ausgelobt

11 Freistoß.
Ajax gegen Troja

12 Grinsemann und Fönfrisur
Wahlplakate zur NRW-Landtagswahl

16 Vom Leser gebrieff
Leserbriefe zum Schwerpunkt der April-Ausgabe

18 Urlaub in Deiner Stadt
Gewinnen mit der Stadtmarketing GmbH

19 isso lecker.
Natalie Frebel schlägt vor: Fisch-Curry

20 Fünf Jahre Wohnzimmer
Die Feierseite

27 Back To The Roots
Ursula Stratmann stellt vor: Holunderblüten

28 Tour de Buer 
Unterwegs mit Doris Titze

30 isso. empfehlenswert
Aktuelle Lesetipps

32 *issoschlau.*
Was macht die Feuerwehr denn genau?

34 KulturKalender
Was ist los in GE? Wo stept der Bär und tanzt die Luzie?

38 TÜRKISCH TO GO
Nie mehr doof davor stehen



In eigener Sache

Lob des Anzeigenkunden

Man kann es nicht oft genug betonen: Was Sie, liebe Leserin, lieber Leser hier in Händen halten – gedruckt, gefalzt, getackert und angenehm nach Gelsenkirchen duftend – wäre für uns, die isso.-Redaktion, nicht realisierbar (und erst recht nicht zum unschlagbaren Endverkaufspreis von 0 € pro Exemplar) ohne den vielleicht wichtigsten Part bei der ganzen Sache: den Anzeigenkunden. Die Anzeigenkunden – das sind diejenigen Menschen, die für sich und ihr Unternehmen erkannt haben, dass Werben in der isso. eine „Win-Win-Win-Situation“ darstellt.

Sie gewinnen selbst, da ihre Werbeeinhalte stadtwweit von Rotthausen bis Hassel in Geschäften, in Kneipen, an Kulturorten, im Schwimmbad, im Krankenhaus, in der Pommestube und im Rathaus die Aufmerksamkeit von Menschen finden, und zwar die echter „Lesender“, die über eine klassische Bäckerblume in der Regel nicht zu erreichen wären. Und Sie, die Leser/innen, gewinnen, weil wir Ihnen Monat für Monat ein pralles Heft mit dichten Inhalten liefern können. Viel positives Feedback bestärkt uns immer wieder darin. Und zu guter Letzt gewinnen auch wir selbst, weil wir uns wahrlich wenige Tätigkeiten vorstellen können, die so spannend, interessant, befriedigend und auch erfüllend wären, wie das Gestalten eines solchen Stadtmagazins für eine solche Stadt wie – Gelsenkirchen.

Wie anfänglich bereits gesagt, man kann es nicht oft genug betonen. Wir danken! Und auf ein weiter so. Schluck auf.



Wer nicht fragt, bleibt...

Hallo liebe isso.lianer, so sehr ich die Königsblauen mag und mich über die erneut sehr lesenswerte April-Ausgabe ebenso freue wie über das Arena-Poster, habe ich an diesem angestammten Platz das Gewinnspiel nebst Auflösung vermisst. Ich vermute mal, dass Ihr bei der Produktion der Ausgabe massive Probleme mit dieser Seite hattet und das Erscheinen nicht auf's Spiel setzen wolltet. Liege ich da falsch?

Liebe Grüße, Rüdiger Stecher

Hallo Herr Stecher,

hmm, wir überlegen gerade ob „massive Probleme“ vielleicht die ideale Beschreibung des allmonatlichen Redaktionswahnsinns kurz vor Drucklegung sein könnte... Doch nein, diesmal war es anders. Wir möchten in der isso. nach dem Motto „Alles darf, nichts muss“ gern immer wieder Neues ausprobieren, von daher hatten wir von Beginn an geplant, in der April-Ausgabe mal auf die Gewinnspiele zu verzichten und die Heftmitte stattdessen als herausnehmbares Poster anzubieten. Das aber nicht zuletzt auch, weil uns der nette Herr von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung bei seinem Besuch so eindringlich vor den Gefahren von Gewinnspielsucht gewarnt hatte. Trotzdem finden Sie in der aktuellen Ausgabe auf Seite 18 wieder ein Gewinnspiel. Wir wünschen viel Glück!

Viele Grüße, Die Redaktion

isso. Verlag

Haldenstraße 80
45881 Gelsenkirchen
Tel: 0209 / 49 79 68
info@isso-online.de
www.isso-online.de
fb.com/issomagazin

Redaktionsleitung:

Denise Klein, v.i.S.d.P.

Redaktion:

Astrid Becker, Tobias Hauswurz,
Jesse Krauß, Ralf Nattermann

Gestaltung: Jesse Krauß

Titelbild: Die Redaktion

Mit Beiträgen von:

André Wülfing, Michael Voregger,
Natalie Frebel, Reinhold Adam,
Wilhelm Bauer, Doris Titze,
Ursula Stratmann, Roman Dell

Anzeigenredaktion:

anzeigen@isso-online.de

Druck:

Proudly printed im Pott by
Druckerei und Verlag Peter Pomp GmbH
Bottrop, www.pomp.de

Die Pomp GmbH ist lizenziert für
klimaneutrales Drucken.

Auflage: 10.000 Stck.

© isso. Stadtmagazin für Gelsenkirchen, Mai 2017

Redaktionsschluss der Folge-Ausgabe: 18. Mai 2017. Veröffentlichungen, die nicht ausdrücklich als Stellungnahme der isso.-Redaktion gekennzeichnet sind, stellen die persönliche Meinung des Verfassers dar. Für unverlangt eingesandte Manuskripte kann keine Haftung übernommen werden. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion. Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 2, Januar 2017. Gerichtsstand ist Gelsenkirchen. Wir folgen der neuen alten Rechtschreibung. Freiheit statt Freizet.

Bus und Bahn *mitgedacht!*

Ideen für die Weiterentwicklung
des Nahverkehrsplans willkommen!

Wie weit darf der Weg zur nächsten Bushaltestelle sein? Wie oft soll eine Straßenbahnlinie verkehren? Antworten auf diese und viele weitere Fragen rund um das Bus- und Bahnangebot einer Stadt legt ein Nahverkehrsplan fest. In Gelsenkirchen wird dieser Plan derzeit weiterentwickelt. Ein Prozess, bei dem natürlich auch die Anregungen derjenigen gefragt sind, die das unmittelbar betrifft: Die Nutzerinnen und Nutzer des Nahverkehrs. Aus diesem Grund hat die Stadt Gelsenkirchen Ende April eine Öffentlichkeitsbeteiligung rund um die Weiterentwicklung ihres Nahverkehrsplans gestartet. Noch **bis zum 14. Mai** haben alle Interessierten die Möglichkeit, ihre Ideen in den Prozess einzubringen. Am einfachsten geht das online:

➤ www.gelsenkirchen.de

Bei den Ideen selbst sind übrigens keine thematischen Einschränkungen gesetzt, wie Stadtbaurat Martin Harter erklärt: „Wir haben uns bewusst gegen Vorgaben oder Kategorien entschieden, damit uns keine Anregung entgeht.“ Alle Ideen, die im Beteiligungszeitraum abgegeben werden, werden gesammelt und von der Fachverwaltung und dem beteiligten Planungsbüro nach Themenbereichen sortiert. Zusammen mit den Daten einer Bestandsanalyse, die z.B. Auskunft über das aktuelle Nahverkehrsangebot, Bevölkerungszahlen usw. gibt, fließen sie dann ab Ende Mai in den Weiterentwicklungsprozess ein. Martin Harter: „Anhand all dieser Informationen wird dann ein Maßnahmenkonzept entwickelt, das 2018 den politischen Gremien vorgestellt werden kann.“ Ab 2019 sollen diese Maßnahmen dann umgesetzt werden.



Ihre Buslinie ist nicht gut getaktet? Regen Sie Verbesserung an auf www.gelsenkirchen.de

Foto: Caroline Seidel

Doch ist das aktuelle Projekt nicht die einzige Möglichkeit, sich in Sachen Mobilität in unserer Stadt zu engagieren. Hierzu lädt auch die **Mobilität~Werk~Stadt Gelsenkirchen** herzlich ein. Diese aus bürgerschaftlichem Engagement hervorgegangene Werkstatt trifft sich regelmäßig in den Räumen der VHS oder des aGEnda-Büros in der Von-Oven-Straße. Hier kann dann im Rahmen einer Gesprächsrunde ein jeder seinen Ärger loswerden über ungünstige Ampelschaltungen, Fußgänger gefährdendes Parken, fehlende Fahrradstellplätze, zu schmale Sitze in Bus und Bahn oder mangelhafte Anschlüsse an den nächsten Zug. Alles, was die Mobilität in und um Gelsenkirchen betrifft, ist hier gut aufgehoben und wird an die zuständigen Stellen weitergeleitet. Die Anwesenheit von Betriebsangehörigen der Stadt und der BOGESTRA bei diesen Treffen garantiert, dass die aufgenommenen Beschwerden und Anregungen gleich an Ort und Stelle gelangen.

Die große, städteübergreifende Mobilität-Werk-Stadt e.V. engagiert sich in Bochum, Bottrop, Essen, Gelsenkirchen und Gladbeck und hat sich dem Ziel der gleichmäßigeren Verteilung der Nutzung von Verkehrs- und Fortbewegungsmitteln, dem sogenannten Modal Split, verschrieben. So soll für jede Art der Fortbewegung (Auto, Rad, Bus & Bahn, Fuß) langfristig ein Anteil von 25 % am Gesamtverkehr erreicht werden.

Nächstes Treffen der Mobilität~Werk~Stadt Gelsenkirchen:

Do 8. Juni 2017, 17 Uhr, Raum 121 im Bildungszentrum, Ebertstraße 19, 45879 GE-City

Ansprechpartner: Niels.Funke@gelsenkirchen.de



Gelsenkirchener Ehrenamtspreis 2017

Bewerbungen bis Ende Juni möglich

Der demografische Wandel in Deutschland bringt neue gesellschaftliche Fragen mit sich, die klare Antworten erfordern. Unter dem Titel „Vorausschauend engagiert: real, digital, kommunal“ zeichnet der Gelsenkirchener Ehrenamtspreis 2017 Personen, Projekte und Initiativen aus, die sich mit innovativen Lösungen für das Zusammenleben einsetzen. Bewerbungen sind ab sofort bis Ende Juni möglich.

„Ehrenamtlich engagierte Menschen sind Macher. Sie regen an, sie packen an und sie

finden Antworten auf gesellschaftliche Fragen“, so Bernhard Lukas, Vorsitzender des Vorstandes der Sparkasse Gelsenkirchen. Nur bleibt dieser Einsatz meist verborgen. Denn die Engagierten stellen ihre Arbeit nicht zur Schau – auch wenn sie seit vielen Jahren aktiv sind. „Umso mehr verdienen sie unsere Anerkennung“, findet Sparkassendirektor Lukas. Ins Rampenlicht gelangen sie im Dezember bei der feierlichen Preisverleihung im Hans-Sachs-Haus. Erst dann werden die Preisträger bekannt gegeben und erhalten insgesamt

6.000 Euro für ihre Projekte. Ehrenamtliche können ihre eigenen Projekte vorschlagen, aber auch Vorschläge Dritter sind möglich.

Die Bewerbung ist schriftlich oder online möglich. Bewerbungsunterlagen sind in den Geschäftsstellen der Sparkasse Gelsenkirchen erhältlich, im Büro der Ehrenamtsagentur Gelsenkirchen e. V., Ahstraße 9, und in den Bürgercentern der Stadt.

➤ www.deutscher-buergerpreis.de



Aufführungsplakat, Theresienstadt, 1944, „...Gesungen, gespielt und getanzt von den Kindern des Theresienstädter Kinderasyls“

Die armen Geschwister Aninka und Pepíček möchten auf dem Markt Milch für ihre kranke Mutter besorgen. Der Arzt hatte gesagt, die Mutter brauche die Milch unbedingt, um wieder gesund zu werden. Doch was tun, wenn man nichts in den Hosentaschen hat? Die beiden Kinder versuchen, sich mit Singen das Geld für die dringend benötigte Milch zu verdienen. Leider erfolglos, denn niemand hört ihnen zu, und der Leierkastemann Brundibár will sich seine Geschäfte nicht vermiesen lassen und verjagt die Kinder. Verzweifelt und ratlos schlafen

Von der Kraft des Gemeinsamen

Junges Musiktheater Gelsenkirchen zeigt die Kinderoper **Brundibár**

von Denise Klein

die beiden ein, als ihnen drei Tiere – ein Spatz, ein Hund und eine Katze – ihre Hilfe gegen den bösen Brundibár anbieten. Und als die Tiere am nächsten Morgen viele Kinder aus der Nachbarschaft herantrommeln, können Pepíček und Aninka mit dem Singen aus vielen jungen Kehlen endlich das so wichtige Geld für die Milch verdienen. Doch es gibt immer noch diesen fiesen Leierkastemann, der sehr scharf auf das verdiente Geld der Kinder ist.

Dass Kinder und Tiere sich im Zusammenschluss erfolgreich zur Wehr setzen können, ist die Moral dieses

Musiktheaters von Hans Krása, der die Kinderoper 1941 in einem jüdischen Kinderheim in Prag zum ersten Mal aufführte. Ein Jahr später wurde der Komponist ins KZ Theresienstadt deportiert. Nachdem er dort die Partitur erneut niedergeschrieben hatte, wurde die Oper zwischen Oktober 1944 und Frühjahr 1945 im Ghetto Theresienstadt von den dorthin verschleppten Kindern mehr als 50 mal aufgeführt, für viele von ihnen der einzige Freiraum und Hoffnungsschimmer in der Hölle der Internierung.

Das Junge Musiktheater Gelsenkirchen führt die Kinderoper nicht auf, ohne sie in ihren historischen Kontext zu stellen. Glück und Leid liegen hier auf besonders berührende Weise eng beieinander.

Das Junge Musiktheater ist ein Ensemble der Städtischen Musikschule, das eine Nachwuchsgruppe von Kindern der 3. und 4. Klasse und eine Gruppe für Kinder und junge Erwachsene ab 10 Jahren in der Kunst des Singens, des Szenischen Spiels und des Tanzes ausbildet. Schon seit 1988 erscheinen alle anderthalb Jahre neue Produktionen, die seit den 1990er Jahren im Consol Theater aufgeführt werden und musikalisch meist von den Schülerinnen und Schülern der Musikschule begleitet werden.

Brundibár

Consol Theater, Bismarckstraße 240, 45889 GE-Bismarck

Freitag, 5. Mai 2017, 18 Uhr	Mittwoch, 10. Mai 2017, 11 Uhr
Samstag, 6. Mai 2017, 18 Uhr	Freitag, 12. Mai, 2017, 11 Uhr
Sonntag, 7. Mai 2017, 16 Uhr	Samstag, 13. Mai, 2017, 18 Uhr

Karten können reserviert werden unter Tel 988 22 82.



Sammlung Karlheinz Weichelt

Damals auf der Kaiserstraße

Der Stadthistoriker im Ruhestand Dr. Lutz Heidemann weiß viel von den Menschen und Gebäuden der Kaiserstraße in Schalke zu erzählen. Diese Magistrale unserer Stadt trägt heute den Namen Kurt-Schumacher-Straße. Ein Vortrag im Rahmen der Fotoausstellung „Schalke in alten Bildern“ aus der Sammlung von Karlheinz Weichelt.

Mittwoch, 3. Mai 2017, 19:04 Uhr

Kath. Pfarrkirche St. Joseph, Grillostr. 62, 45881 GE-Schalke
Eintritt frei, Spenden gern gesehen

➔ www.joseph-schalke.de



© BS-Films

Das Totenschiff

Seemann Gale verliert durch einen Zufall all seine Papiere und ist plötzlich staatenlos. Nach einer Behördentour durch mehrere europäische Länder landet er als Kohlschlepper auf dem Dampfschiff Yorikke, einem sogenannten „Totenschiff“. Ein Theaterstück des Trias Theaters nach B. Traven. Am zweiten Termin, am **6. Mai, 19 Uhr**, Theatergespräch zu Bedeutung und Aktualität des Romans mit Ulrich Penquitt (Trias Theater), Jens Dornheim (Regie) und Dr. Jan Christoph Hauschild (Traven-Biograph).

Fr 5. Mai, 20 Uhr & Sa 6. Mai, 19 Uhr

Kulturraum „die flora“, Florastraße 26, 45879 GE-City

➔ www.die-flora-gelsenkirchen.de



© Galerie Meile Gelsenkirchen e.V.

Tür auf!

Zum Kaffee bei Künstlern – das gibt's beim traditionellen Tür Auf-Event der Galerie Meile in Ückendorf zwischen Bergmannstraße und Halfmannshof. Holzschnitzer Heinz Stein, der Bund Gelsenkirchener Künstler, die Galerie ue12-parterre, die Ateliers auf Rheinelbe und weitere Stationen locken Besucher. Eröffnet wird das Wochenende am Samstag, 14 Uhr, in der Spichernstraße 27 durch OB Frank Baranowski.

Samstag, 6. und Sonntag, 7. Mai 2017

Galerie Meile Gelsenkirchen, Ückendorf

➔ www.galerie-meile-gelsenkirchen.de

Woran **arbeiten** Sie gerade im

c/o-raum für kooperation?



Foto: Ralf Nattermann

„Für einen Kunden von Matthias Krentzek entwickeln wir gerade eine Idee für eine Infofilm-Produktion. Ganz dem Namen des Raumes getreu, macht Matthias das natürlich nicht alleine, sondern in Kooperation mit c/o-Kollege Simon Schlenke und Bewegtbildexperte Ferhat Engin. Wir suchen gerade nach einer geeigneten Videolocation und überlegen, wer uns als Darsteller vor der Kamera dienen könnte. Danach folgt der Feinschliff am Skript, und wenn alles steht, werden wir Anfang Juni drehen.“



Matthias Krentzek und **Simon Schlenke** sind beide als Experten in der Kommunikationsberatung tätig. Zusammen mit **Melanie Kemner** haben sie im Mai 2016 den „c/o-raum für Kooperation“ gegründet – eine Mischung aus Workshop-Raum, Co-Workingspace und Eventort. Bei ihren Aufträgen, die sie für Kunden in der Region und NRW durchführen, arbeiten sie oft in Kooperation mit anderen Fachleuten, wie in diesem Fall mit dem freiberuflichen Videofilmer und Cutter **Ferhat Engin**, der seine mehr als 15-jährige Erfahrung in die gemeinsame Arbeit einbringt.

» www.co-raum.de



Foto: Jesse Krauß

Am Anfang war das Wort

Vorgelesen – zugehört. Im Rahmen des Luther-Jahres 2017 lesen wechselnde Gelsenkirchener Akteure an 13. Sonntagen in der Bleckkirche aus einem der einflussreichsten Bücher der Geschichte – der Bibel. Anliegen der Initiatoren ist, die Bibel in den öffentlichen Raum zu tragen, sie zum Gemeingut für alle zu machen, unabhängig von Konfession und Glaubensüberzeugung.

Immer sonntags, 15 bis 18 Uhr
Bleckkirche, Bleckstraße, gegenüber Zoom
» www.bleckkirche.de



© WDR

Feuer & Flamme

5 Monate lang hat der WDR Gelsenkirchener Feuerwehrleute von der Feuer- und Rettungswache 2 bei ihren Einsätzen begleitet. Ergebnis ist die aufwendig gemachte neunteilige Doku-Reihe „Feuer & Flamme – Mit Feuerwehrmännern im Einsatz“. Die Serie nimmt uns mit in viele brenzlige Situationen, in denen die Feuerwehrleute bisweilen ihr Leben riskieren müssen, zeigt aber auch ihren Berufsalltag inmitten unserer Stadt.

ab 15. Mai 2017, immer montags von 20:15 bis 21 Uhr
WDR-Fernsehen
» www.wdr.de



© Schalke 04

Bedankt Huub!

Am 21. Mai 1997 feierte der FC Schalke 04 mit dem Gewinn des UEFA Cups den bisher größten internationalen Erfolg der Vereinsgeschichte. Auf den Tag genau 20 Jahre später findet auf dem Gelände der VELTINS-Arena ein buntes Familienfest statt. Um 18:30 Uhr startet ein Jubiläumsspiel der legendären Eurofighter gegen die Euro-Allstars. Die Partie ist zugleich das Abschiedsspiel für Jahrhunderttrainer Huub Stevens.

Sonntag, 21. Mai 2017, ab 15:30 Uhr
VELTINS-Arena, Arenaring 1, 45891 GE-Erle
» www.schalke04.de



Foto: © Dennis Scholz

UMSONST UND DRAUSSEN

15. bis 18. Juni – **Ruhr Games 2017** laden zu Bewegung ein

von Denise Klein

Ja, schauen wir mal über die Stadtgrenzen Gelsenkirchens hinaus. Denn was unter dem Namen Ruhr Games 2017 in unseren Nachbarstädten Hagen, Hamm und Dortmund umsonst sportlich und musikalisch geboten wird, ist schon äußerst spannend. Vom 15. bis 18. Juni lädt das Sport- und Kulturfestival nicht nur junge Menschen ein.

Die Ruhr Games finden in diesem Jahr zum zweiten Mal statt und stellen ein eigenes und unkonventionelles Sportereignis mit klarem regionalen Bezug dar, an dem Jugendliche aus der Metropole Ruhr und Europa teilnehmen werden. Verknüpft mit einer Vielzahl interaktiver Workshops und Mitmachaktionen und eingerahmt von einem attraktiven Konzert- und Kulturprogramm, versprechen die Ruhr Games, eines der Sommer-Highlights 2017 zu werden.

Während sich der Hagener Ischeland-Sportpark vier Tage lang in ein Sport- und Talentzentrum verwandelt, in dem dutzende Wettkämpfe stattfinden werden, treffen hunderte europäische Jugendliche in einem

Jugendcamp im Hammer Jahnstadion zusammen. Das denkwürdige Dortmunder Stadion Rote Erde wiederum wird als Festival-Standort Austragungsort des Konzert- und Actionsport-Programms sein. Dort geht es am 15. Juni ab 15:30 Uhr bei der Eröffnungsfeier mit den Sportfreunden Stiller und den ebenfalls aus München stammenden Alternative-Rock-Überfliegern Blackout Problems los. Bevor die zwei Bands das Stadion in einen tobenden Hexenkessel verwandeln, wird Moderator Simon Gosejohann die Besucher den gesamten Tag über durch ein abwechslungsreiches Actionsport-Programm führen, bei dem auf den aufgebauten BMX-, Skateboard-, FMX- und Mountainbike-Arealen die Weltelite in spektakulären Shows und Contests Gas gibt. Viele Mitmach-Aktionen und Vorausscheidungen in olympischen Disziplinen locken zusätzlich in das Stadion Rote Erde und die angrenzende Helmut-Körning-Halle.

Der Freitag der Ruhr Games steht ganz im Zeichen der Besten der Stadt: In Zusammenarbeit mit der lokalen Initiative „Dortmund macht Lauter“ konnten die Rock- und Punk-

bands Ritalin Ray, Tony Gorilla sowie Me And Utopia für die Ruhr Games begeistert werden: Absolute Local Heroes rocken das altherwürdige Stadion Rote Erde. Los geht's um 12 Uhr.

Der Samstag, 17. Juni, ist dem HipHop gewidmet. Headliner ist Chefket, der die Ruhr Games bereits bestens von der Premierenveranstaltung 2015 kennt. Gemeinsam mit Sorgenkind bildet Chefket den musikalischen Rahmen, nach dem die Funkin Stylez – Europas bekanntester Dance-Battle – die Hauptbühne für ein Qualifikationsturnier in Beschlag nehmen werden. Beginn ist wieder um 12 Uhr.

Den krönenden Abschluss findet der Fei-marathon am 18. Juni mit CLUESO, der einer der erfolgreichsten deutschen Pop-Künstler der Gegenwart bezeichnet werden kann. Im Rahmen der Abschlussfeier der Ruhr Games werden zudem Finals olympischer Sportarten sowie die Siegerehrungen aller Wettkämpfe durchgeführt. Im Vorprogramm servieren Razz aus dem Emsland alternativen Rock.

www.ruhrgames.de

Eintauchen in die richtig guten Popsongs

Donnerstag, 18. Mai, 20 Uhr:
Trionale 21 unplugged in der Kaue

von Denise Klein

Live, stromfrei, großartige Stimmen und vor allem: eine fantastische Songauswahl, die Trionale21 am Donnerstag, den 18. Mai, um 20 Uhr, in der Kaue den Freunden der gepflegten Pop- und Rockmusik aus den guten alten Zeiten präsentieren. Kate Bush, Eurythmics, Prince, Soft Cell, Police, Peter Gabriel; das sind nur einige der Songs, die ich mir auf Youtube angeschaut habe. Wunderbar. Trionale21 sind ein Zusammenschluss der beiden Unplugged-Coverbands „Trionova“ aus Duisburg und „Small is beautiful“ aus Essen. Zweimal im Jahr treffen sich die Musiker, um mit Akustikgitarren, Bässen, Per-



cussion und hervorragendem Lead- und Chorgesang ihre musikalische Freundschaft zu feiern. Wer also musikalisch und erinnerungstechnisch richtig tief gehen will, dem sei diese Combo wärmstens ans Herz gelegt. Und wie gesagt – ein Ohr und Auge auf die Youtube-Performance (Trionale eingeben) ist dringend angeraten, denn dann kann man fast nicht anders, als richtig Lust auf Trionale 21 zu kriegen.



Axel Prahl und sein Inselorchester

Freitag, 6. Oktober 2017, 20 Uhr: Theater Marl

von Denise Klein

Kleine private Anekdote zu Axel Prahl gefällig? Vor etwa zehn Jahren hat der nette Mensch meine kleine, punkige Schwester samt Freund, die als Anhalter an der Rast standen, mitgenommen und sich mit ihnen über Gott und die Welt unterhalten. Vom Ruhrgebiet bis nach Berlin. Erst ein paar Wochen später, beim Zappen durch's Programm, haben die beiden den prominenten Chauffeur erkannt.

Wie gesagt, das ist lange her, aber anscheinend ist genau diese unaufgeregte, bodenständige Art eines der Attribute, welche die Fans von Axel Prahl sehr an ihm schätzen. Weder als Schauspieler, noch als Trampermitnehmer können Sie ihn als Sänger und Musiker am 6. Oktober 2017 ab 20 Uhr im Theater Marl erleben. Denn Axel Prahl hat mit seinem Debütalbum „Blick aufs Mehr“ vor einigen Jahren eine Musik geschrieben und produziert, die eingängig, witzig, melancholisch und mitreißend das Publikum mitnimmt. Begleitet wird er von seinem zehnköpfigen Inselorchester, das es versteht, den Mann am Mikro nicht nur in Szene zu setzen, sondern dem Musiker Axel Prahl gerecht zu werden und den Zuschauerinnen und Zuschauern einen wahrlich genussreichen Abend zu bereiten.

www.emschertainment.de

Anzeige

KUMMA, SOMMA
NICHMA NOMMA...

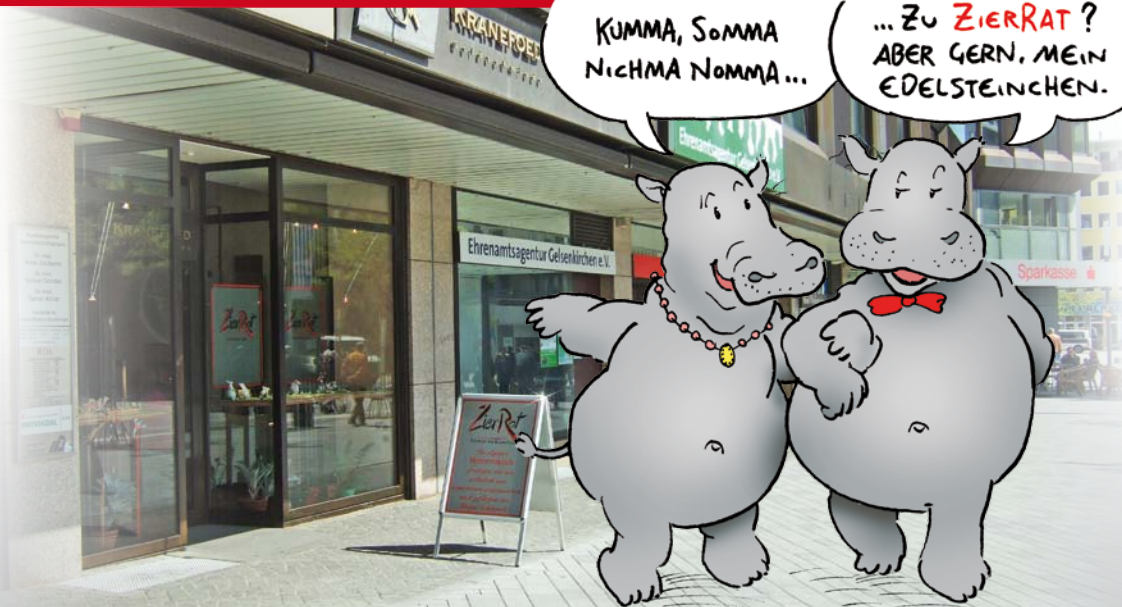
... ZU ZIERRAT?
ABER GERN. MEIN
EDELSTEINCHEN.

ZierRat

Schmuck & mehr
von Kranefoed

Neumarkt 1
45879 Gelsenkirchen
Telefon: 0209 / 206 117
Telefax: 0209 / 206 119

ZierRat-KG@gmx.de
www.ZierRat-KG.de





Hau rein!

7. Geschichtswettbewerb des Forum Geschichtskultur an Ruhr und Emscher

von Astrid Becker

Wer schon einmal an einem Wettbewerb teilgenommen hat, weiß, dass schon die Teilnahme allein Spaß und jede Menge neuer Erfahrungen und Erkenntnisse mit sich bringt, ganz gleich, ob man am Ende auf dem Siebertreppchen steht oder nicht.

Nun ist wieder einmal solch eine Gelegenheit zur Beteiligung. Das Forum Geschichtskultur an Ruhr und Emscher richtet sich mit seiner neuesten Ausschreibung an Menschen, die der Geschichte „vor Kohle“, „zur Kohle“ sowie „auf und nach Kohle“ in Form von Textbeiträgen, Ausstellungen, Fotostrecken, Podcasts und Videos, Soundscapes und Projektdokumentationen auf der Spur sind.

Die Preiskategorien, auf die die Gesamtsumme von 50.000 € ausgeschüttet wird, variieren von „historisch interessierter Laie“ über Schülerinnen und Schüler bis hin zu journalistisch oder wissenschaftlich professionell Arbeitenden.

Einsendeschluss ist der 31. Dezember 2017, genug Zeit also, seine Sinne auszurichten, die Kamera und das Aufnahmegerät hervorzuholen, den Stift zu zücken oder sich die Hände auf Omas Dachboden staubig zu machen, um nach alten Schätzchen zu suchen. Ganz ausdrücklich sind auch die MitarbeiterInnen von Universitäten, Archiven, Museen, Bibliotheken und Geschichtswerkstätten zur Teilnahme aufgefordert.

➤ www.geschichtskultur-ruhr.de

With a Little Help from My Friends:

Allen Teilnehmenden von „Hau rein!“ steht der **Heimatbund Gelsenkirchen e.V.** gern mit Rat und Tat sowie seinen umfangreichen Archiven zur Seite.

➤ www.heimatbund-gelsenkirchen.de

Gleiches gilt natürlich auch für das **Institut für Stadtgeschichte:**

➤ www.gelsenkirchen.de/de/bildung/ausserschulische_bildung/institut_fuer_stadtgeschichte



Ajax ist ein Begriff der Programmiersprache. Ajax ist ein Allesreiniger. Und Ajax Amsterdam war im April Schalkes Gegner im Viertelfinale des diesjährigen Europa League Wettbewerbs.

Gehen wir davon aus, dass sich dieser Verein seinen Namen nicht aufgrund des Konzepts einer asynchronen Datenübertragung gegeben hat. Spekulieren wir, dass ein Putzmittel zu sein schon eher dem Selbstverständnis der Amsterdamer Fußballer entspricht. Und geben wir uns aber bildungsbürgerlich und wissen, dass „Aias der Große“ jener Held auf Seiten der sagenhaften Griechen war, der des Achilles Leiche auf dem Schlachtfeld verteidigte. Und schon kommen wir dem lyrischen Bild vom Kampf um Troja näher, hier der Schalker Arena*. Lassen wir an dieser Stelle einmal „Aias den Kleinen“ beiseite, denn der niederländische Club wollte sich wohl kaum diesem anderen Griechen verschreiben, welcher der Sage nach Cassandra vergewaltigt haben soll und später auf der Rückfahrt nach Athen ertrank.

Der Kassandras Rufe wiederum waren vor dem Spiel deutlich und zahlreich gewesen. Die sportliche Ausgangslage war für die Königsblauen vorsichtig pessimistisch einzuschätzen, dies charakterlich eine zutiefst typische Schalker Vorannahme. Das Hinspiel im Stadion(!) bei Agamemnon in Amsterdam war 0:2 verloren worden, und zwar auf erbärmliche Weise, wenn man fussballerisch mal in europäischen Qualitäts-Kategorien denken darf ... ja, danke. Die Schalker Bundesliga-Spielkultur ließ zuvor ebenfalls alle Wünsche offen, jene nach schönem Fußball, jene nach Kampf und Einsatz, die Sehnsucht der Fans nach heldenhaften Taten blieb nahezu unerfüllt, wie auch die Forderung danach, dass die Jungens was tun sollen für ihr üppiges Kriegersalär. Die entsprechenden Ergebnisse und der Tabellenstand waren in dieser Saison mal sowieso für die Tonne.

Mit und trotz all dem Wissen hat man mal wieder 'ne Karte, Europa League, nicht schlecht, und „Ajax Amsterdam“ – Das klingt durchaus immer noch nostalgisch nach, 70er Retro, nach was ziemlich Hehrem. Zwei Tore musste Schalke aufholen und dabei keinen Gegentreffer kassieren, so einfach die Arithmetik (siehe: „Euklid“). Es ging fulminant los. In den ersten Sekunden zwei prächtige Chancen für die Schalker, einmal durch Hektor Goretzka,

* Arena = lateinisch für „Sand, Kampfplatz“

Anzeige

Mit beiden Stimmen am 14. Mai:

ZEIG STÄRKE
für ein sozial gerechteres NRW.

Mit uns. Für Dich. **DIE LINKE.**
dielinke-nrw.de

AJAX GEGEN TROJA

Eine „historische“ Begegnung



und einmal durch Max Meyer, den Kleinen. Das Publikum auf den Tribünen vor den Toren der Stadt sah wohl, dass seine Trojaner sich etwas vorgenommen hatten, sich der Bedeutung des Spiels bewusst waren. Aber der Gegner war eine clevere, starke Mannschaft. Mit allen (Putz-) Mitteln wusste Ajax einen Schalker Spielfluss zu unterbinden, ging mit kriegesischem Willen in die Zweikämpfe, erstritt sich mit manchen Duellen Mann gegen Mann immer wieder Freistöße und näherte sich bedrohlich dem Portal von Schalkes Türhüter Ralle Fährmann an (der seinen symbolhaften Namen übrigens von seinem Großvater Cheron hat, der den Nachen über den Styx steuerte, den Fluss zur Unterwelt). Die Trojakönigsblauen fanden keinen Zugriff auf das Spiel, wussten lediglich durch die eine und andere Einzeltat zu glänzen, man sah sich durchaus gewitzt mühende Meyer und Bentaleb, den Wüstensohn, dazu zwei Mal Hektor Goretzka mit fulminantem Antritt, der jedoch jeweils am Ende die Übersicht verlor und den freistehenden, trojanischen Burg-Staller nicht sah. Immer winkte das Volk die Heerscharen aus ihrer Hälfte raus. Lauft mehr nach vorne, wo das Tor der Griechen steht! wollte man rufen. Sie ließen sich zeitweise viel zu sehr hinten rein drängen, die Blauen. Die größeren Chancen zum Treffer hatte nämlich Aias aus Amsterdam; es war wieder mal dem Fährmann zu verdanken, dass es zur Pause nach dieserart verschlafenen, ersten Halbzeit nur 0:0 stand.

Wir wissen nicht, ob dies von Anfang an erdachter Schlachtplan war oder ob der Trainer Priamos Weinzierl eine entsprechende Kabinenpredigt zu halten in der Lage war („Jungs, DAS ist ein Ball! Das muss in das ECKIGE!“) – Herr Oberschulte-Beckmann, seines Zeichens Stadionsprecher auf Schalke, gab aufmunternd seine Sicht zum Besten, dass „der Drops noch nicht gelutscht“ sei – Da begann die zweite Hälfte, und Ajax hätte prompt derbe zugeschlagen. Dann wäre er gelutscht gewesen, der Drops, dachte das Volk (siehe: „Arithmetik“). Aber sodann beschrieb die Sage sage und schreibe eben jene beiden geforderten wie erforderlichen beiden Tore, daran kunstvoll beteiligt Sead, der stürmende Verteidiger Kolasinac, der Burg-Staller und vor allem der Held Hektor! 2:0, Einstand, alles wieder offen, singende

Ränge auf den Zinnen rundum. Drehbuchreif erschien zudem nun noch der alte Recke Klaas-Jan Huntelaar, der „Jäger“, auf dem Areal, jener, dessen fußballerische Heimat einst die des griechischen... Verzeihung – Amsterdamer Gegners war. Nun machten die Schalker das Spiel, schienen den Niederländern den Schneid abgekauft zu haben (Händlervolk, das die Holländer ja sind). Die Königsfamilie im weiten Rund erlebte, wie ihre Helden kämpften, nun auch vermehrt Balleroberungen tätigten, in den Zweikämpfen den Kopf erhoben: So wollte man die Eig’nen auf dem Felde sehen! Mit dem Kopf fast erzielt hätte den gewinnbringenden Treffer der Höweddes, wir wissen, einst wurde er Aeneas genannt und gründete später dann Etruskien. Jedoch, der entscheidende Stoß, er wollte nicht gelingen. Zwar verloren die Agamemdamer Männer sogar noch einen der ihren durch Gelb-Rot (ein Krieger namens „Veltman“, sic) und mussten sich in Unterzahl weiter erwehren. Hektor aber schließlich musste mit ausgerenktem Kiefer und Gehirnerschütterung (besser als umgekehrt) vom Platze, jubelnd der dankende Applaus der Trojaner.

Nach 90 Minuten gab es keine Entscheidung, der sportliche Krieg ums Halbfinale ging also ins zehnte Jahr. Zunächst wurden die Klingen nurmehr zurückhaltend gekreuzt, dann aber sah man sichtbar einen sehenswerten Angriff der Schalker, vom Flügel her schickte Kola das Spielgerät hinein ins Getümmel vor’s Tor und Daniel Caligiuri, nennen wir ihn den schönen Paris, köpfte ins Netz. Es stand 3:0, das wär’ der Sieg, alle wussten es und konnten es kaum glauben und schüttelten über Cassandra ihre Köpfe und schwenkten ihre Schals.

War es der nochmalige Seitenwechsel, waren es die zunehmenden Wadenkrämpfe der Krieger, wer steckt schon drin? Es begannen die letzten 10 Minuten des Spiels (und ich sag’ noch: „Jetzt beginnen die schlimmsten 10 Minuten des Spiels.“), da erlebten wir den Aias, den Großen, wie er die Leiche des Achilleus verteidigte ... Freistoß Ajax, pariert. Einwurf Ajax, hineingepasst in den Strafraum, und Tor durch

einen jungen Sportler mit Namen Viergever, den er wohl aufgrund seiner Schwertkampfwaise trägt. Da liefen die Amsterdamer hin vor ihre Fanblockecke und reckten ihre Fäuste hoch, denn, Arithmetik, mit einem 1:3, da sind sie der Sieger! – Die Schalker indes versuchten es natürlich weiter, mit einem vierten Treffer wären es wieder sie, die jubelten. Trainer Priamos brachte noch einen weiteren Stürmer, Donis Avdijaj, ja, diesen Vornamen trägt er tatsächlich. Aber und jedoch und schade, schade, schade: Die Mannen schienen zu erschöpft, es war ja auch schon halb zwölf Mitternacht. In der Schlussminute schließlich gelang es dem Ajax noch, die Trojaner davon zu überzeugen, für ein scheinheiliges Geschenk ihr Tor zu vergrößern: einzig, damit ein Grieche namens Younes, später Odyounes der Irrfahrer genannt, ein letztes Mal den Ball, einem hölzernen Pferde gleich, in der Stadt versenken konnte. 3:2, das reicht nicht. Gewonnen, aber Troja ist verloren. Raus aus dem Wettbewerb, als letzte deutsche Mannschaft raus aus dem europäischen Geschäft. Keine Chancen mehr auf nix in diesem Jahr, versunken im Niemandsland der Bundesliga-Tabelle, eine Saison, die man als Schalker so schnell nicht vergessen wird als eine, die man vergessen kann.

Aber es war dann mit allem Drum und Dran doch ein Spiel, dem beizuwohnen mich erinnern lässt, warum es uns manchmal so unfassbar fiebern lässt.

*Danke – Bitte – Glück – auf!
Eure hängende Spitze, SLib*

„SLib“ ist das Kürzel für Stan Libuda und Alias von Knappenkartensammler André Wülfing, der neben ganz anderen Geschichten, die er erzählt, u.a. im Schalke-Blog www.web04.de schreibt.



Foto: Carlo Feick



Grinsemann und Fönfrisur

Eine sehr persönliche und garantiert expertenfreie Analyse der Wahlplakate

von Denise Klein

Da hängen sie wieder – die jungen und älteren Gesichter der Gelsenkirchener Politikerinnen und Politiker, die um unsere Stimme bitten. Manche nur auf A3-Plakaten an den Laternenmasten, andere haben richtig in die Kasse gegriffen und präsentieren uns Konterfei und Werbebotschaft auf großen Plakatwänden. Die Landesparteien tun dies sowieso, die kleinen Plätze sind den Lokalmatadoren vorbehalten.

Und immer noch sind Wahlplakate von nicht zu unterschätzender Bedeutung. Auch in Zeiten, in denen sich viele Bürgerinnen und Bürger über das Internet informieren, sind wir Menschen trotz allem noch über irrationale Botschaften beeinflussbar. Natürlich ist eine knackige, leicht verdaubare Kernaussage wichtig für Parteien, um uns in einer extrem kurzen Aufmerksamkeitsspanne, die wir brauchen, wenn wir beispielsweise im Auto an den Plakaten vorbeifahren, inhaltlich zu positionieren. Und Sprache beeinflusst mehr, als wir uns das vielleicht vorstellen können.

Nicht umsonst setzen Parteien bei der Konzeptionierung ihrer Wahlkampfauftritte auf Agenturen, die – um einmal ein negatives Bild in unseren Köpfen zu erzeugen – mit allen Wassern gewaschen sind. Positiv ausgedrückt könnte man auch sagen, diese Agenturen nutzen alle Erkenntnisse der Wissenschaften aus der Hirnforschung, der Sprachwissenschaft und der Psychologie, um im optimalen Fall den Betrachter eines Wahlplakats emotional positiv zu treffen.

Die Linguistin Dr. Elisabeth Wehling der Universität Berkeley hat in ihren Studien das Politikersprech und seine Wirkungen untersucht. Jedes Wort erzeugt in unserem Gehirn eine ganze Kette an Assoziationen, Bildern und somit Gefühlen. So können einzelne Worte die neuronalen Cluster im Gehirn genauso ansprechen wie Bilder oder Gerüche. Grund dafür ist, dass Sprache immer in einem Bezug zur Realität steht, sonst würden Worte für uns keinen Sinn ergeben. Als Beispiel bringt Elisabeth Wehling Wörter wie schmutzig oder

eklig. In unserem Gehirn werden diese Worte in Gefühle umgemünzt, die sogar körperlich erfahrbar sind. Wer also Schlagworte auf seinen Plakaten nutzt, die eher schlecht konnotiert sind, die einen Wertekanon anstoßen, den wir ablehnen, hat eher nicht so gute Chancen, unsere Stimme zu bekommen. Auch das ist ein Grund, weshalb uns die Sprüche unter den oft photogeshopten Politikergesichtern so belanglos und austauschbar erscheinen. Gewieft Werbeprofis umgehen eine Wortwahl, die nicht positiv besetzt ist.

Armin Laschets Spruch „Zuhören. Entscheiden. Handeln.“ ist so nichtig wie zahm. Verbindet aber geschickt Wörter, die dem Betrachter gute Bilder im Kopf abringen. Sanftes Hinhören, kluges Entscheiden, zupackendes Handeln. Geschenkt, Herr Laschet. Dagegen ist die Kampagne der NRW-SPD fast schon gewagt. Die „#NRWIR“-Strategie, die mit Hashtag verdammt modern daherkommen soll, ist eine, die auf alle Fälle hängenbleibt. „Rabauken“, „Schlaumeier“ oder „Malocher“ (wer verbindet bitteschön die hippe junge Dame mit lasziv geöffnetem Mund und berlinmäßigem Rennrad in der Wohnung vor dem sicherlich richtig teuren Apple-Bildschirm und dem Retromops auf dem Schoß mit dem Malocherbegriff?); Begriffe, die lässig und unkonventionell die Ruhrpottseele treffen sollen. Klug gemacht, auf jeden Fall. Denn der Betrachter eines solchen Plakats ist meist der Autofahrer, der vor allem der richtigen Zielgruppe angehört. Denn: Plakate erreichen insbesondere mobile Wählergruppen sowie junge, besser gebildete Personen mit höherem Haushaltsnettoeinkommen.

Neben Sprache und griffiger Bildkomposition erliegen wir Menschen auch einem weiteren psychologischen Aspekt, der in der Psychologie als der „Mere-Exposure-Effekt“ bekannt ist. Hier geht es darum, dass allein die wiederholte Darbietung eines Reizes zur Folge hat, dass diesem eine positivere Einstellung entgegengebracht wird. Man kennt dieses Phänomen aus dem Radio. Je häufiger ein Song gespielt wird, desto besser finden wir ihn. Und je häufiger wir Hannelore Kraft,

Christina Totzeck oder Sebastian Watermeier im Straßenbild sehen, desto sympathischer sind sie uns. Glauben Sie nicht? Bei mir hat es auch nicht den besagten Effekt. Meine ich zumindest, denn die Dauerpräsenz wirkt in erster Linie unterbewusst.

Muss das Fazit nach dieser Theorie dann sein, dass die Politik der vergangenen Jahre obsolet ist? Dass wichtiger ist, wie oft wir die Protagonisten lächelnd im Alltag antreffen? Ist das berühmte Wählergedächtnis wirklich so löchrig? Hoffen wir es nicht.

Gänzlich auf Personen verzichten sowohl die NRW-Grünen wie auch die NRW-Linke. Hier sind die Inhalte die Botschaft, nicht die wohlfeil ondulierte Frisur. Mir persönlich allein wegen des unterlassenen Manipulationsversuchs angenehm. Die FDP hingegen baut eher auf Personen, und das ist wahrscheinlich die beste Strategie, welche die fast von der öffentlichen Bildfläche verschwundene Partei fahren kann. Ralf Hundt und Susanne Cichos, FDP-Kandidaten in Gelsenkirchen, sind sicherlich mit ihren Plakatwand-großen Konterfeis die am prominentesten beworbenen Lokalpolitiker der Stadt. Im Übrigen muss man hier der Landes-FDP mal ein gutes Gespür attestieren, mit ihren Schwarz-Weiß-Fotos von Chef Lindner sehr schick rüberzukommen. Wie historische Schnappschüsse aus den 60ern wirken die Szenen, erinnern an eine politische Zeit, die man vielleicht noch mit mehr Ehrlichkeit verbindet.

Wie gesagt, alles nur küchenpsychologisiert. Aber da haben „Experten“ sicher eine andere Einschätzung. Lese ich nämlich die Beurteilungen von Agenturchefs, frage ich mich, ob sie in einer anderen Welt leben. Oder aber ihre Parteikunden für ihre kommenden langweiligen Standardwahlkampagnen, bei denen auch der Praktikant mitarbeiten kann, einnorden wollen? Aber wir wollen nicht nur meckern, sondern mit positivem Blick in die Zukunft sehen. Denn dann sind sie weg, die Plakate. Bis zur nächsten Runde im September. Dann lächeln sie wieder.



GELSENKIRCHEN IST KEINE MULTIKULTUR

Warum Szene-Gastronom **Cem Özdemir** und seine Familie die Stadt verlassen

von Michael Voregger
Foto: Ralf Nattermann

Cem Özdemir ist 1971 in der Türkei geboren und kam drei Jahre später nach Deutschland. Er hat in Gelsenkirchen Kindergarten, Grundschule und Gymnasium besucht, bevor er in Essen mit dem Studium begann. Die akademische Laufbahn hat er nicht weiterverfolgt und ist stattdessen in seiner Heimatstadt Gelsenkirchen ein bekannter Gastronom geworden. Zuletzt hat er das beliebte Szenelokal „rosi“ in der Weberstraße betrieben. Damit ist jetzt Schluss, und die neue Heimat der Familie Özdemir liegt in Norddeutschland. Michael Voregger hat mit Cem Özdemir über die Gründe für die Auswanderung gesprochen.

Michael Voregger: Warum bist Du ausgerechnet Gastronom in Gelsenkirchen geworden?

Cem Özdemir: Das ist das Ambivalente in Gelsenkirchen, und wahrscheinlich gilt das auch für andere Städte. Wenn man hier groß geworden ist, egal was man für eine Vita hat, egal wo man herkommt, dann kommt man immer wieder zu dem zurück, was man für sich als Heimat begreift. Deshalb hat es sich angeboten, meine gastronomischen Fähigkeiten da umzusetzen, wo ich mich gerne aufhalte.

Jetzt ist Schluss für Dich in Gelsenkirchen. Warum verlässt Du die Stadt und gehst woanders hin?

Meine Frau und ich sehen die Entwicklung in Gelsenkirchen sehr kritisch. Wir haben uns vor einiger Zeit entschieden, der Stadt den Rücken zu kehren. Gelsenkirchen hat sich in den letzten fünf Jahren verändert, eine Entwicklung, die uns nicht zusagt. Wir haben zwei kleine Kinder, und wir wollen sie in so einem Umfeld nicht groß werden lassen. Wir haben lange darüber nachgedacht, und die Entscheidung fällt uns nicht leicht. Wir wollen keine Ghettoisierung, wir wollen keine Blase, und wir wollen schon Teil der Gesellschaft sein. Und wenn wir uns anschauen, was für ein Teil der Gesellschaft wir wären, dann ist das kein schönes Bild.

Was fehlt in Gelsenkirchen, um vielleicht doch zu bleiben?

Es fehlt eine multikulturelle Gesellschaft. Wir haben in Gelsenkirchen keine Multikultur, sondern wir haben eine Ansammlung von Monokulturen. Wir haben ganz viele Monokulturen, die parallel nebeneinander herlaufen, es gibt keine positive Vermischung und keine Synergien. Meine Familie und ich sind ein Beispiel für Multikultur. Meine Frau ist Deutsche aus Norddeutschland, und ich bin ein in der Türkei geborener Gelsenkirchener. Wir haben es mittlerweile auch geschafft, die Sprachbarrieren abzubauen (lacht).

Was hat sich in Gelsenkirchen konkret in den letzten Jahren geändert?

Wir haben das Gefühl, dass Gelsenkirchen immer mehr verroht, auf der Straße, wo wir uns bewegen, denn wir leben nicht nur in unserer Wohnung. Wir sehen immer wieder, dass die Gesellschaft in Gelsenkirchen uns nicht mehr die Lebensqualität bietet, die wir erwarten. Wir laufen durch die Innenstadt und sehen ganz viele Kulturen, die für sich keinen positiven Anspruch mehr haben.

Was muss hier passieren?

Es müsste auf den Tisch geklopft und gesagt werden, dass eine Grenze erreicht ist. In der Politik passiert auch was, nur die Schlagzahl und die Geschwindigkeit reicht nicht aus. Wir haben in den letzten Jahren gesellschaftliche Veränderungen erlebt, und man übernimmt keine Verantwortung mehr. Als ich noch klein war, hat der Nachbar für mich Verantwortung übernommen. Wenn ich Mist gebaut habe, also zum Beispiel seine Blumenbeete zertrampelt habe, dann ist er zu meinem Vater gegangen. Ich habe eine Schelte bekommen, und die beiden sind ein Bier trinken gegangen. Was hier im Kleinen funktioniert hat, muss auch in der Gesellschaft funktionieren. Das Gegenüber muss aber Kritik auch annehmen können, und das fehlt hier.

Jetzt wanderst Du nach Wilhelmshaven aus. Diese Stadt hat mit ähnlichen wirtschaftlichen Problemen zu kämpfen wie Gelsenkirchen. Warum ausgerechnet Wilhelmshaven?

Es gibt da in der Tat viele Gemeinsamkeiten. Wenn ich da hinfahre, dann fühle ich mich nicht fremd. Die Menschen können dort mit meiner Wortwahl, mit meinem Satzbau und meiner Lebensweise genauso umgehen, wie die Menschen hier. Das sind die Ge-

meinsamkeiten. Was die Unterschiede sind – Wilhelmshaven hat nicht diese Entwicklungskurve wie Gelsenkirchen vollzogen. Das Mischungsverhältnis in der Gesellschaft ist noch nicht gekippt.

Im Ruhrgebiet wird das offene Wort ja geschätzt, und die Politik spricht hier immer von gelungener Integration der türkischen Mitbürger. Teilst Du diese Einschätzung?

Leider nicht. Zeit meines Lebens werde ich – auch in Gelsenkirchen, so leid es mir tut – auf meinen Namen und meine Herkunft reduziert. Ich muss auch heute mit Mitte 40 noch beweisen, dass ich der deutschen Sprache mächtig bin: „Oh, Özdemir, Sie sprechen aber gut Deutsch.“ Ich lebe seit 42 Jahren in Gelsenkirchen, und die Gesellschaft grenzt mich immer noch aus. Das ist, glaube ich, ein Phänomen im Ruhrgebiet, und genau gegenteilige Erfahrungen habe ich in Wilhelmshaven gemacht. Da muss ich mich nicht auf Grund meiner Herkunft oder meines Namens beweisen, sondern da geht es um meine Fähigkeiten oder um die Dinge, die gerade verhandelt werden.

Die gastronomische Landschaft in Gelsenkirchen glänzt ja nicht durch ihre Vielfalt. Ist das auch ein Zeichen für den Niedergang einer Stadt?

Es ist kein Niedergang, und ich denke es ist eine Wellenbewegung. Es dauert jetzt fünf Jahre an und wird vielleicht auch noch fünf Jahre dauern. Es wird auch wieder schöner, heller und abwechslungsreicher werden – auch was die Gastronomielandschaft betrifft. Es läuft irgendwann darauf hinaus, dass die Gesellschaft erkennt, wie wichtig die Gastronomie für ihr Fortbestehen ist. Gelsenkirchen hat diesen Punkt noch nicht erreicht, aber ich bin frohen Mutes, dass die Menschen hier es irgendwann hinkriegen.

Vier Jahre lang hat **Cem Özdemir** die Szene-Kneipe „rosi“ an der Weberstraße 18 betrieben und zu einem beliebten Treffpunkt für Gelsenkirchener, aber auch für Auswärtige gemacht. Lesungen, Rock, Pop- und Jazz-Konzerte – die „rosi“ war stets auch Kulturort, und das nicht nur zu den „Gelsen City Sounds“. Bei seinem Weggang gibt Cem Özdemir die „rosi“ in gute Hände: Erwin Wilms, seine Schwester Evelyn Eone und ihr Mann Jacques Eone gehören schon lange zum Freundeskreis der „rosi“ und möchten das Lokal auch in Zukunft in bekannter und bewährter Weise weiterführen.

➔ fb.com/RosiGelsenkirchen



www.gelsenkirchen.de/erzaehlfestival
Info- und Kartentelefon: 0209 – 9 88 22 82

Mi, 03.05. um 19.00 Uhr | Stadtbibliothek Horst
Die arabische Lese-Nacht
Märchenprogramm der Bucheckern des Consol Theaters

So, 07.05. um 19.00 Uhr | Neue Synagoge
Geschichten aus dem Morgenland
erzählt von Gidon Horowitz

Di, 09.05. um 14.45 Uhr | Kinderbibliothek Gelsenkirchen
Zauberer und Menschenfresser 6+
André Wülfing erzählt von unheimlichen Gestalten

So, 14.05. um 15.00 Uhr | Consol Theater
Ali Baba und die 40 Räuber 8+
Erzählkonzert nach Sheherazades Erzählungen aus 1001 Nacht

Di, 16.05. um 14.45 Uhr | Stadtbibliothek Erle
Schatzkiste des Orients 6+
erzählt von Susanne Tiggemann

Fr, 19.05. um 10.00 Uhr | RE/init e.V.
Der Berg und die Liebe
Zweisprachiges Erzählprogramm mit Selma Scheele für türkische Frauen

Fr, 19.05. um 14.45 Uhr | Stadtbibliothek Horst
Die ganze Welt ist ein riesiges Chelml! 6+
erzählt von Christiane Willms

Fr, 19.05. um 20.00 Uhr | Consol Theater
Gilgamesh The Epic
erzählt von Ben Haggarty, mit Jonah Brody (perc.)

Sa, 20.05. von 14.00 bis 18.00 Uhr | kultur.gebiet CONSOL
HÖR MAL auf Consol – Das Fest der Geschichtenerzähler 4+
6 Erzählerinnen und Erzähler erzählen an verschiedenen Orten rund um das Consol Theater

Sa, 20.05. ab 19.00 Uhr | Consol Theater
HÖR MAL – Die arabische Musik-Nacht
Konzert mit Hamam Abiad und Muhammed Tamim und 6 Erzählerinnen und Erzählern

So, 21.05. 10.00–16.30 Uhr | Erzählzelt im Nordsternpark
Erzählmarathon 4+
5 Erzählerinnen und Erzähler erzählen beim vivawest Familienfest

Mo, 22.05. um 14.45 Uhr | Stadtbibliothek Buer
Kemala und die sieben Räuber 8+
erzählt von Melody Reich

Fr, 30.05. um 19.30 Uhr | Zentralbibliothek
Von den Weltmotiven im Märchen
Interaktive Vortragsveranstaltung mit Dr. Ursula Heindrichs

Fr, 02.06. um 10.00 Uhr | Consol Theater
Ohrspitz und Zungenschlag
Abschlusspräsentation der Sternschule



Leserbrief zum Artikel **„Der Letzte macht das Licht aus“** von Michael Voregger, Ausgabe 23, April 2017

Seit MARABO-Zeiten begleiten mich diese tief ins Fleisch einschneidenden Kritiken von Michael Voregger. Auch diesmal scheint alles glasklar: „Der Letzte macht das Licht aus“ & dann ist Aus auch Aus! Nichts geht mehr, denn Voregger sieht seit Jahrzehnten seine Heimatstadt in schwarz. Eine konstruktive Kritik scheint ausgeschlossen, weil... weil:

These 1: Menschen kehren der Stadt den Rücken, die für eine lebendige Stadt mehr als nur Humus sind z.B. richtig Bürgerliche, Intellektuelle, Querköpfe, Künstler – auch im Sinne von LebenskünstlerInnen, Aussteiger, die aber in der Stadt bleiben und was auch immer „verrück-konstruktives“ auf die Beine stellen.

These 2: Die Stadt scheint übervoll von denen, die anderswo als Prekariat an den Rand verdrängt werden, wie in Gelsenkirchen im Besonderen Langzeitarbeitslose in Massen ankettet an Maßnahmen des Jobcentrums versuchen müssen, irgendwie Mensch zu bleiben.

Ich möchte mit diesem Leserbrief Voregger & die Redaktion von isso. dazu bewegen: kritisch-konstruktiv die Zukunft von Gelsenkirchen anhand von ein paar Ausgangsfragen zu „beschreiben“ & vielleicht diskutieren zu lassen (vielleicht in/mit Foren): 1980 wurde noch positiv davon geträumt, dass die Stadt mit ihren Einwohnerzahlen auf die 400.000 hochklettert. 2017 werden gerade mal mit zugezogenen Flüchtlingen noch 251.000 Einwohner gezählt. In der Stadt gehen also nicht nur Lichter aus, sondern die Stadt schrumpft – wie alle anderen Ruhrgebietsstädte auch.

Was nun, wenn in Gelsenkirchen und Buer (2050) jeweils nur noch ca. 50.000 Menschen wohnen? Was soll werden mit den vielen Schulen, Kindergärten, Sportplätzen oder zwei Rathäusern? Viel zu viele Straßen, auf denen nur noch wenig Verkehr ist. Was soll mit dem vielen Asphalt angestellt werden? Mittendrin die riesige Arena: Wer soll diese mit was füllen, wenn schlichtweg – bei den jetzt schon haarsträubenden S04-Ergebnissen – nicht nur das Geld wegbleiben sollte?

Wenn die Stadt auf die 100.000 Einwohner sich zurückentwickelt, zurückentwickeln muss, was Tatsache zu sein scheint, von wem und wie sollen Hunderttausende Arbeitsplätze geschaffen werden, wenn Kohle & Stahl gezeigt haben, dass seit Jahrzehnten kein wirklicher Ersatz geschaffen werden konnte?

Wäre es nicht mehr als angebracht, sich mit einer Zukunft eines Schrumpfens positiv zu beschäftigen? Kann der Grüngürtel vom Zoo bis zum Revierpark erhalten, inmitten dieser Stadt diesen Bereich so auszubauen, dass mehr und mehr Bürger Lust haben, sich dort anzusiedeln? Wäre es nicht sinnvoll, den mehr und mehr entstehenden Leerraum jetzt schon in eine Planung so einzubeziehen, dass diese Stadt mit ihren Grün- & Wasserflächen zu einer grünen Oase – mitten im Revier – sich entwickeln kann?

Diesbezüglich könnten noch viele andere Fragen – vielleicht noch mehr helfen, sich eine schrumpfende, aber dann doch wieder lebendig werdende Kleinstadt – als Zukunft – nicht nur vorzustellen, sondern positiv als Zukunftsprojekt mit Bedacht vorzubereiten und erste klare Planungen mit den BürgerInnen auf den Weg zu bringen, denn die Zeit – bis beispielsweise 2050 – ist nicht mehr wirklich lange hin?

Mit freundlichen Grüßen
 Paul Baumann

Anzeige



DER REST IST TANZ.
 Ballettabend mit Choreografien von
 Marguerite Donlon, Renato Paroni de Castro
 und Pontus Lidberg

Samstag, 20. Mai 2017,
 19.30 Uhr, Kleines Haus

WWW.MUSIKTHEATER-IM-REVIER.DE
 KARTENTELEFON 0209.4097-200

Onlinekommentar

zum Artikel „Der Letzte macht das Licht aus“
von Michael Voregger, Ausgabe 23, April 2017

Vielen Dank für diesen interessanten Artikel, Herr Voregger. Sie schildern die vorherrschende Problematik des Gewerbeleerstands in Gelsenkirchen für mich sehr anschaulich!

Mich würde es sehr freuen, wenn es hier in Zukunft allerdings auch einmal einen Artikel über die positiven Beispiele von Zwischennutzung und nachfolgender erfolgreicher Weitervermietung in Gelsenkirchen geben könnte. Denn auch diese gibt es hier vor Ort. Diese Zwischennutzungen/ Neuvermietungen im Gewerbebestand stellen selbstverständlich nicht die Mehrheit dar, sind jedoch meiner Meinung nach ein gutes Beispiel für das aktive Suchen und auch Finden von kreativen Lösungswegen aus einem Dilemma, welches sicher nicht nur Gelsenkirchen betrifft.

Das „Kreativquartier Ückendorf“ halte ich für einen positiven Ansatz in dieser Richtung. Auch gibt es im Gelsenkirchener Norden das ein oder andere gelungene Beispiel von „Umnutzung/ Belebung von Leerstand“, die in den vergangenen Jahren ja auch von der lokalen Presse thematisiert bzw. auch im bekannten Gelsenkirchener Internetforum „Gelsenkirchener Geschichten“ benannt wurden. Solche kleinen „zarten Pflänzchen positiven Handelns“ in Form von Gewerbeleerstandsbelebungen, existieren, neben all den negativen Entwicklungen, die einem immer wieder präsentiert werden oder die sich einem durch bloßes „Spaziergehen“ in Gelsenkirchen immer wieder selbst präsentieren, eben auch!!!

Ob etwas erfolgreich ist oder nicht, hängt immer auch vom Einzelfall ab und von den Menschen, die an einen Wandel glauben und dazu bereit sind, einen persönlichen Einsatz dafür zu zeigen, auch wenn die äußeren Umstände vielleicht nicht widriger sein könnten. Manchmal muss man den Finger in die Wunde legen, manchmal muss man sich aber auch den Dingen widmen, die heilende Ansätze zeigen können, um nicht im Negativen zu verharren.

Ihnen alles Gute.
Freue mich auf weitere Artikel zum Thema!
Katinka L.



Leserbrief zum Artikel

„Urbanität und strukturelle Armut“

Denise Klein im Interview mit dem Stadtsoziologen
Frank Eckhardt, Ausgabe 23, April 2017

Das Interview "Urbanität und strukturelle Armut" fand ich sehr gelungen. Ganz besonders gefallen haben mir die Ansätze „auseinander gehender sozialer Kitt“, „dringende neue Ideen und Ansätze unterstützen“, sowie eine Erzählung wie „arm aber sexy“ für Gelsenkirchen zu entwickeln.

Ich stimme Herrn Eckhardt an einer Stelle nicht ganz zu, dass der Stadt nämlich das kreative Potential fehle. Vielmehr lässt man nicht zu, dass das vorhandene kreative Potential, das überall auf der Welt vorhanden ist, sich entfaltet. Die Gründe liegen hier eindeutig in der Politik.

Was das „genuin bürgerliche Milieu“ betrifft, was nicht historisch herangewachsen sei, „das als Gewinner dieses Prozesses ausgleichend hätte agieren können“, glaube ich, dass es unter den Migranten sehr viele Aufsteiger gibt, die in Teilen dieses Milieu

darstellen und die für die Gesellschaft Verantwortung übernehmen möchten. Auch das wird politisch nicht gewollt. In dieser Stadt bekommen in erster Linie diejenigen Vereine eine Unterstützung und auch mediale Aufmerksamkeit, die der SPD nahe stehen, alles andere wird ausgeblendet.

Unser Verein IBC International Business Club e.V. hat in den letzten zehn Jahren 44 USA-Highschool-Stipendien an Jugendliche aus Gelsenkirchen und Umgebung vergeben und ihnen einen einjährigen Aufenthalt in den USA ermöglicht. Wir organisieren seit Jahren regelmäßig Gala-Abende, Lesungen, Veranstaltungen für Unternehmer, Veranstaltungen mit Politikern, Berufsberatungstage, etc. und werden von der Presse komplett ignoriert. Wären wir ein Verein, der der SPD nahe steht, würden wir uns vor Anfragen wohl kaum retten können. Ich denke, das ist das zentrale Problem in Gelsenkirchen.

Herzliche Grüße,
A. Akyol

Anzeige

www.totzeck.nrw

Wahlkreis 75
Gelsenkirchen
Mitte & Süd

CDU NRW
geht vor.

CHRISTINA
TOTZECK

www.kurth.nrw

Wahlkreis 74
Gelsenkirchen
Nord, Ost & West

CDU NRW
geht vor.

SASCHA
KURTH

Sicherer.

Mehr Polizei.
Weniger
Einbrüche.

Stärker.

Weniger
Bürokratie.
Mehr
Arbeitsplätze.

Schneller.

Mehr Bewegung.
Weniger Stau.

Schlauer.

Mehr Lehrer.
Weniger
Unterrichtsausfall.

Sie entscheiden!
**Am 14. Mai mit beiden
Stimmen CDU wählen!**

www.cdu-ge.de

2017

Urlaub in Deiner Stadt!

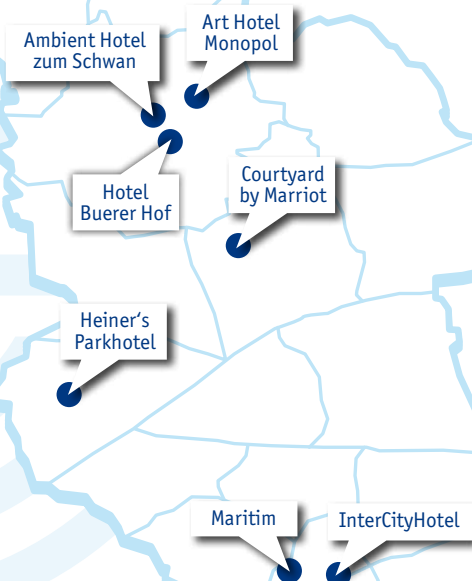
Ein Wochenende für zwei Personen zu gewinnen!

Wozu in die Ferne schweifen, denn das Gute liegt so nah. – So könnte man sich frei nach Schiller fragen, denn vor der eigenen Haustür gibt es noch so manches zu entdecken: Museen und Schwimmbäder, schöne Radtouren, tolle Ausblicke von Halden und dem Nordsternurm oder wilde Tiere in der Zoom Erlebniswelt.

Die heimischen Hoteliers laden Sie daher gemeinsam mit der Stadt Gelsenkirchen und der Stadtmarketing Gesellschaft Gelsenkirchen mbH in diesem Jahr wieder zur Aktion „Urlaub in Deiner Stadt“ ein. Entdecken Sie Gelsenkirchen einmal aus einer ganz anderen Perspektive – als Urlauberin und Urlauber. Übernachten Sie an einem Wochenende (11. bis 13. August 2017)

in einem von sieben ausgewählten Häusern, und unternehmen Sie einen Städtetrip in die eigene Stadt. Zum Abschalten oder aktiv werden, ganz wie Sie möchten. Zu der Aktion gehören nicht nur besondere Konditionen in den Hotels, sondern auch Vergünstigungen bei zahlreichen Partnern wie Trampolino, Gesundheitspark Nienhausen, Schauburg Filmpalast, Sport-Paradies und vielen mehr.

**Jetzt teilnehmen und mit ein bisschen Glück
ein Wochenende Heimatstadt-Urlaub
für zwei Personen gewinnen!!!**



**Senden Sie das
Stichwort „Urlaub!!!“ per E-Mail an:
gewinnspiel@isso-online.de**

oder per Post an:

**isso. Verlag,
Haldenstraße 80, 45881 Gelsenkirchen**

Einsendeschluss: Sonntag, 21. Mai 2017

Bitte vergessen Sie nicht Ihre Kontaktdaten, vor allem eine Telefonnummer oder E-Mail-Adresse, damit wir Sie im Gewinnfall benachrichtigen können.

Die Gewinner werden per E-Mail oder telefonisch benachrichtigt. Mit der Teilnahme am Gewinnspiel erklären Sie sich einverstanden, dass im Gewinnfalle Ihr Name in der Folgeausgabe veröffentlicht wird. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Mitglieder der isso-Redaktion und deren Angehörige dürfen nicht teilnehmen. Ätsh!



Die Glücksfee Willi wünscht viel Spaß mit Ihrem Gewinn!

Anzeige

Kreativ mit Queens
Landschaftsbau, Friedhof- und Gartengestaltung

- Grabgestaltung
- Dauergrabpflege
- Garten der stillen Trauer
- Terrassen- und Pflasterbau
- Natursteinmauer / Zaunbau
- Innen- und Aussenbegrünung
- Gartenneugestaltung
- Gartenpflege
- Baumfällung / Baumschnitt
- ... und vieles mehr

Km Q

Telefon: 0209 - 97 18 90 92 www.kreativmitqueens.de
Fersenbruch 171 - 45883 Gelsenkirchen

Anzeige

SCHLOSS DISCOTHEK

DRACULA

Die Discothek mit dem besonderen Flair
im Hexenkessel von Schloß Horst
presents am Mittwoch, dem 18. Juli die TOP-Gruppe
A la Carte

3 leckere Mädchen servieren in einem Sound der
erlesendsten Zutaten Disco-Musik.
Erst in der letzten Woche im Musikladen vorgestellt
mit ihrem Superhit „When The Boys come Home“
– Ab 20 Uhr geöffnet –
4650 Gelsenk.-Horst, Turfstr. 21, Tel. 02 09/5 34 91

FISCH-CURRY



Zutaten für 6 Personen:

3 Zwiebeln

9 El Öl

9 Tl rote Currypaste

1300 g TK-Mischgemüse

600 ml Kokosmilch

6 Seelachsfilets, (à 120 g)

Salz

12 El Cashewkerne,
geröstet und gesalzen

1 1/2 Bund glatte Petersilie

1. Zwiebeln würfeln. Öl in einer großen Pfanne erhitzen und die Zwiebeln glasig dünsten. Currypaste zugeben und 1 Min. mitdünsten. Gemüse untermischen. Kokosmilch zugießen, aufkochen und alles zugedeckt bei mittlerer Hitze ca. 5 Min. garen.

2. Fisch in 3 cm große Stücke schneiden. Das Gemüse mit Salz und evtl. etwas mehr Currypaste abschmecken. Den Fisch auf dem Gemüse verteilen und zugedeckt bei mittlerer Hitze 5-8 Min. garen.

3. Das Curry mit den Cashewkernen und einigen Petersilienblättchen bestreut servieren.

Tipp:

Dazu passen Basmati-Reis und Weißwein.



Die Gelsenkirchenerin **Natalie Frebel** ist Ernährungsexpertin und bietet u.a. Kochkurse mit vegetarischen und veganen Gerichten an.

➤ fb.com/wirsindlecker

Anzeige

Freunde der
Stadtbibliothek
Gelsenkirchen e.V.



Infos:

stadtbibliothek.gelsenkirchen.de

facebook.com/Freunde.Stadtbibliothek

Lesen verbindet

Fördern und unterstützen Sie mit uns die Gelsenkirchener Stadtbibliothek bei
Veranstaltungen • Bücherbörsen • Leseförderungsaktionen • Sponsoring

Wir sind zu viel Luft in der Keesse
und ein paar Spenden im Hut

Wir sind das Runde muss ins Eckige

Wir sind Jinger und Jongruiter

Wir sind Bilder, Buch und ein Heidentheater

Wir sind Stromlos glücklich und unplugged zu laut

Wir sind ungeforbt und beliebt bei dem Nachbarn

Wir sind von Kell auf Kandel in 231 ein paar
Schritten



Wir sind Wanne, Melbroune, Lyrien, Afghanistan

Wir sind Szenebelastet und Kneipenbefreit

Wir sind Akeatit und Rode

Wir sind eine durch Felsenkirchen getragene Couch

Wir sind 5 Jahre WOHNZIMMER GE

Wir sind 300 Konzerte, 45 Offene Bühnen,
35 Theaterproduktionen & Lesungen, 25 Ausstellungen,
40 Seminare und Workshops, 250 Mal Fußball auf Leinwand.

Wir sind Drehort für WDR, RTL, Sport1, Weekend. Wir sind Künstler
aus 17 Ländern dieser Welt und 45 Städten Deutschlands.

Wir sind unabhängig, ehrenamtlich und gemeinnützig.
Wir sind viele. Wir sind ein Wohnzimmer.

Das WOHNZIMMER GE.
Jetzt 5 Jahre in Gelsenkirchen.

Das Team von links hinten: Heinz-Jürgen Finke, Agnes Kwoka,
Meinolf Berendes, Paul Pillath, Mirko Lemme, Christiane Lorra-
Berendes, Susanne Thrien-Pillath, Dennis Wangelik, Katrin Brink,
Jost Berendes, Sylvia Anton-Fernandez, Miguel Anton-Fernandez,
Brigitte Finke, Madeleine Lobodda, Lisa Pillath, Olaf Pracht
Zu weit weg fürs Foto: Felix Finke



Unser Dank gilt allen UnterstützerInnen der letzten 5 Jahre:

Frank Baranowski, Almuth Boekhoff-Kudies, Lara Brautmeier, Robert Bremer, Ulrike Büdenbender, Ulrike Dumjahn, Jan Dworatzek, Martin Dworatzek, Ferhat Engin, Giulio Felis, Susanne Franke, Martin Guldenberg, Andreas Hägler, Anja Herzberger, Markus Kiefer, Rüdiger Klappenbach, Denise Klein, Imke Kudies, Reiner Kudies, Rene Letmathe, Katrin Lindner-Zach, Jaqueline Lobodda, Claudia Lüke, Simon Pieneck, Dieter Pillath, Peter Preuss, Claudia Quirrenbach, Michael Salisch, Judith Schröer, Dina Sibai, Sylvia Smit, Tanja Stahl, Manuela Thieron, Peter Thrien, Familie Timmermann, Ute Trapp, Beni Veltum, Christoph Weegen

u.v.m.





Das BUGA-Maskottchen, die Raupe Valentin, kehrt zum 20-jährigen nach GE zurück!

Foto: © Stadt Gelsenkirchen



Zeche-Belegschaft von 1897



Die Kokerei, heute Standort des Amphitheaters

Erfolgsstory Nordsternpark

6. und 7. Mai: Großes Fest zum 20-jährigen Jubiläum

von Reinhold Adam

Am 6. und 7. Mai 2017 findet im Nordsternpark ein großes Fest statt, das an die Bundesgartenschau (BUGA 97) vor 20 Jahren erinnert. Die feierliche Eröffnung beginnt um 11 Uhr mit der Begrüßung und einer Laudatio von Oberbürgermeister Frank Baranowski. Umrahmt wird der Festakt durch die Klänge des Bergwerksorchester Consolidation. Anschließend werden Mitglieder des Geschichtsforums Nordsternpark und des Freundeskreises Nordstern neben der Fahne der Stadt Gelsenkirchen die BUGA-Fahne hissen, woran sich ein historischer Rundgang durch den Nordsternpark zum Bergbaustollen anschließt. Dort bieten Wilhelm Weiß, Ernst-Peter Bechtloff und deren Kollegen eine Führung an.

Die Eröffnung ist der Beginn eines zweitägigen Festes der Superlative, das mit einem reichhaltigen Bühnenprogramm und Attraktionen der Unternehmen im Nordsternpark gewürzt sein wird.

Wo Jahrestage gefeiert werden, bietet sich auch stets eine Rückschau an, und so schauen wir zurück zu den Anfängen des Nordsternpark-Geländes.

Zeche Nordstern war bei Förderaufnahme im Jahre 1868 die nördlichste Schachtanlage im Ruhrgebiet, weshalb sie diesen Namen erhielt. Ursprünglich sollte sie Blücher heißen. Mit ihr zog nicht nur nördlich der Emscher der Bergbau ein, sondern auch im Vest Recklinghausen, zu dem Horst damals gehörte. Nordstern entstand an der tiefsten Stelle der Emscherniederung, dort wo jahrhundertlang die Wildpferde, die sogenannten Emscherbrücker Dickköpfe ihre Bahnen gezogen hatten. Der Pferdemarkt in Crange, wo die „Emscherbrücker“ zum Verkauf angeboten wurden, war der Geburtsort der Cranger Kirmes. Der Bergbau brachte Horst einen gewaltigen Aufschwung, der das mittlerweile selbständige Amt Horst-Emscher nach 1900 zur dicht besiedelten Gemeinde im deutschen Reich werden ließ.

125 Jahre wurde auf Nordstern Kohle gefördert. Nach vielen Höhen und Tiefen wurde 1993, aufgrund der deutschen Kohlepolitik, das Ende der Horster Zeche eingeläutet. Doch für Nordstern war dies gleichzeitig ein neuer Anfang, denn auf dem Gelände sollte die Bundesgartenschau 1997, kurz BUGA 97, entstehen. Das Besondere daran war für die Kumpels, dass dabei die Bergbau-Vergangenheit nicht verleugnet wurde, sondern mit vielen Gebäuden und den



Letzte Schicht am 11. Februar 1993



Das Gelände im Oktober 1993

Foto: © Stadt Gelsenkirchen

Schächten voll in die Schau integriert wurde. Gemeinsam mit privaten Investoren steckte man über 240 Millionen DM in die Umwandlung des 100 Hektar großen Geländes.

Für die Kumpels vom Geschichtsforum und Freundeskreis Nordstern war die BUGA, die am 19. April 1997 durch den Schirmherrn Bundespräsidenten Roman Herzog eröffnet wurde, für Horst und ganz Gelsenkirchen ein Glücksfall erster Güte. An 170 Tagen erfreuten sich 1,6 Millionen Besucherinnen und Besucher an der Blümchenschau. Die BUGA hatte auch verbindenden Charakter: sieben Brücken entstanden und ließen die Stadtteile Horst und Heßler



Montage der Bogenbrücke nach Entwürfen von Stefan Polányi



Am Eröffnungstag der BUGA 97



Die BUGA war ein Publikumsmagnet.

enger zusammen wachsen. Auf der Emscher-Insel am Kanal entstanden das Amphitheater und die Anlegestelle der Kanalflotte. Die BUGA war unter der Maßgabe entstanden, dass nach Beendigung die Zäune abgebaut werden sollten und der entstehende Nordsternpark für die Bevölkerung frei zugänglich werden sollte, was 1998 auch realisiert wurde.

Der Erhalt von Zeche Nordstern ist auch der THS zu verdanken. Die Treuhandstelle für Bergmannswohnungsbau hatte Nordstern als Sitz ihrer Zentrale auserkoren und so die Voraussetzungen für einen dauerhaften Bestand geschaffen. Nach der Fusion mit der Evonik Immobilien entstand Vivawest, die nach eigenen Angaben drittgrößte Wohnungsgesellschaft in Deutschland.

Der Nordsternpark präsentiert sich heute als moderner Landschafts-, Gewerbe- und Wohnpark. 1.300 Arbeitsplätze sind dort entstanden, und auch zahlreiche Freizeit- und kulturelle Möglichkeiten sind vorhanden. Ob lecker Essen bei Heiners, die Aussicht auf den Nordsternurm genießen, relaxen mit Nachwuchs oder Enkeln im Kinderland oder einfach nur am Kanal die Seele baumeln lassen – da ist für jeden etwas dabei.

➤ www.nordsternpark.info



Kommentar

von Reinhold Adam

Als Gründer und Sprecher des Geschichtsforums Nordsternpark, der 28 Jahre seiner 34-jährigen Bergbautätigkeit auf Nordstern beschäftigt war und den Nordsternpark sein zweites Zuhause nennt, freue ich mich, dass der Kelch der Industriebrache an Nordstern vorübergegangen ist und die Schächte als ein Teil der Stadtteil-Identität weiterhin zu sehen sind. Vielen Horstern missfällt einzig das auf Schacht 2 befindliche Kunstwerk von Markus Lüpertz; der „Herkules von Gelsenkirchen“ ist vielen ein Dorn im Auge. Denn was das 23 Tonnen schwere Kunstwerk symbolisieren soll, nämlich Kraft und Stärke für den Strukturwandel, repräsentieren doch ungleich besser die Schächte an sich.

Die Philosophie des Geschichtsforums ist, über Erinnerungen Emotionen zu erzeugen und so Geschichte lebendig werden zu lassen. Das tun es mit Führungen, Ausstellungen oder Lesungen. Die nächste Lesung beim Schein von Grubenlampen findet am **9. Juni 2017, um 16 Uhr**, im Bergbaustollen statt. Beatrix Petrikowski liest aus ihrem Buch „Bergmannsfrühstück“. Der Eintritt ist frei!

➤ fb.com/GeschichtsforumNordsternpark

Anzeige



Sehkultur
Manufaktur für gutes Sehen

Lunor
eyewear

**exklusiv bei uns
in Buer.**

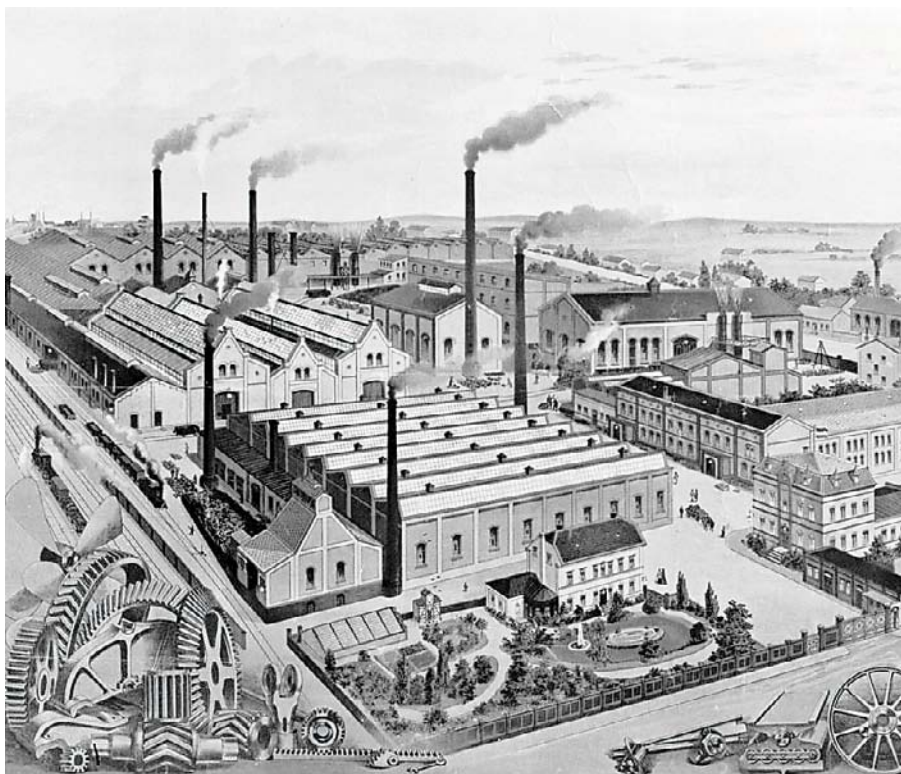
Öffnungszeiten
Mo - Fr 9:00-18:30 Uhr
Samstag 9:00-15:00 Uhr
und nach Vereinbarung

Sehkultur Augenoptik e.K.
Silvia Körbel
Horster Straße 9
45897 GE-Buer
T 0209.31372
www.sehkultur-buer.de
info@sehkultur-buer.de





Cabinet-Portrait Hermann Strassburger, April 1880



Plakat der Gelsenkirchener Gußstahl- und Eisenwerke AG, vormals Munscheid, von etwa 1900

© Bildarchiv Foto Marburg

Neu entdeckt:

Gelsenkirchener Industriepionier Hermann Strassburger

Von Wilhelm Bauer

Dort, wo heute der Wissenschaftspark Gelsenkirchen steht, in dem das Institut für Stadtgeschichte beheimatet ist, stand früher das Munscheidwerk. Das ist den Gelsenkirchenern gut bekannt. Auch, dass aus diesem Werk um 1900 die größte Tempergießerei der Welt entstand, die von ihnen „Gelsenguss“ genannt wurde.

Nicht bekannt aber ist ihnen die Lebensgeschichte des Hermann Strassburger (1820-1886), der hier mit seinem Bruder Johann 1861 als erster in Gelsenkirchen Eisen goss.

Als ich vor rund vier Jahren das Cabinet-Portrait meines Urgroßvaters als Ausgangspunkt meiner Familienforschung nahm, ahnte ich nicht, dass er mit seinem Unternehmen einen Startpunkt der frühen Industrialisierung Gelsenkirchens setzte. Aber Forschungen aus dem ThyssenKrupp-Archiv bestätigten mich und beflügelten meine Recherchen.

Hermann Strassburger wird am 30. April 1820 in Mülheim an der Ruhr geboren. Er wächst auf in einfachsten Verhältnissen, die gekennzeichnet sind von Armut, Perspektivlosigkeit und wohl auch mangelnder Bildung. Sein Vater ist der Tagelöhner Matthias Strassburger, der bereits mit 39 Jahren an der um 1833 grassierenden Cholera stirbt.

Hermann Strassburger kämpft sich aber offensichtlich aus Armut frei, erlernt das Gießereihandwerk, gründet eine Familie und strebt nach Besserem. Im Jahr 1851 nämlich wagt Strassburger einen mutigen Schritt. Er ist 31 Jahre alt, als er mit seiner schwangeren Frau Gertrud und seinem zweijährigen Sohn Mülheim an der Ruhr verlässt und nach Berlin zieht.

Berlin ist in dieser Zeit die Vorzeigeschmiede Preußens, ein Magnet für Arbeitssuchende, für Ehrgeizige und Fortschrittsgläubige, auch für Hermann Strassburger. Die rasant aufstrebende Stadt bietet die Aussicht auf individuellen wie gesellschaftlichen Aufstieg. Nirgendwo sonst wird mit Blick

auf Verbesserung von Technik und Produktion auf so dichtem Raum gehämmert, Eisen gekocht und gegossen, geschmiedet, Blech gewalzt und geformt. Eine bislang unvorstellbar große Menge an Kohle wird durch die unzähligen Fabriksschlote und Schornsteine der neu entstehenden Siedlungen gejagt. Ihr Staub verfinstert den Blick in den Himmel, und ein grauer Schleier legt sich über den Stadtteil. Diese Oranienburger Vorstadt wird von den Berlinern „Feuerland“ genannt. Die Schilderungen werden ältere Gelsenkirchener sicher an ihre frühere Arbeitswelt erinnern.

Hier entwickeln sich Betriebe, deren Namen für den deutschen Maschinenbau maßgebend sind. Einer der Namen ist Franz Anton Egells. Er gilt als Vater des deutschen Maschinenbaus. In seinem Vorzeigeunternehmen in der Chausseestraße arbeitet Hermann Strassburger in der Zeit von 1851-1856. Die Egellsche Maschinenbauanstalt gilt als führendes Unternehmen in Berlin. Zu ihr gehört die erste private Eisengießerei in Deutschland.

Maßgeblichen Einfluß auf den Übergang von merkantilistisch protektionistischer Politik hin zu moderner Industrieproduktion hat der Ministerialbeamte Christian Peter Wilhelm Beuth. Er gilt als „Vater der preußischen Gewerbeförderung“. Manche nennen ihn sogar „Vater der deutschen Industrialisierung“. Es ist belegt, dass Beuth seine „Schützlinge“ persönlich unterstützte, so auch Egells. Den Studenten, die Beuth in die Egellsche Gießerei zum Lernen



schickt, hat Strassburger wohl selbst Gießpraxis gezeigt.

August Borsig, der größte Lokomotivenbauer der Welt in seiner Zeit, der seine Laufbahn bei Egells begann, macht sich 1837 in unmittelbarer Nachbarschaft selbstständig. Sein Unternehmen ist rasend schnell gewachsen, jeden zweiten Tag verlässt eine Lokomotive die imposante Fabrikanlage. Hermann Strassburger als unmittelbarer Nachbar hat täglichen Blick auf das mächtige, 1850 fertiggestellte Werk, das

eher einem Palazzo oder Regierungsgebäude gleicht, als einer Fabrik. König Friedrich Wilhelm IV. ist sogar neidisch auf Borsigs Prachtvilla in Moabit: „So wie Sie, lieber Borsig, möchte ich auch leben.“

Die Lebensverhältnisse im Feuerland, insbesondere in der Chausseestraße, kann man sich ganz gut vorstellen, wenn man die Schilderungen des Romanciers Heinrich Seidel liest:



Franz Anton Egells, 1788-1854

Berlinische Lebensbilder 6, Bd.60, Hrsg. W. Treue u. W. König, Berlin 1990, S.75.



Chr. P. W. F. Beuth, 1781-1853

Wolfram Fischer, Berlin: Die preußische Residenz a. d. Wege zur Industriestadt, in: Berlin u. s. Wirtschaft, Hrsg. Industrie- und Handelskammer Berlin, 1987, S.65f.



August Borsig, 1804-1854

Fritz Pachtnier, August Borsig, Zeulenroda 1943, Vorseite.

„In den Straßenlärm hinein tönte überall schallendes Geräusch, und das dumpfe Pochen mächtiger Dampfhammer erschütterte weithin den Boden, daß in den Wohnhäusern gegenüber die Fußböden zitterten, die Gläser klirrten und die Lampenkugeln klapperten. Zu gewissen Stunden war die Straße ein Flußbett mächtiger Ströme von schwärzlichen Arbeitern, die aus all den Fabriktoren in sie einmündeten.“

(Wolfram Fischer in Berlin und seine Wirtschaft, Berlin 1987, S.67.)

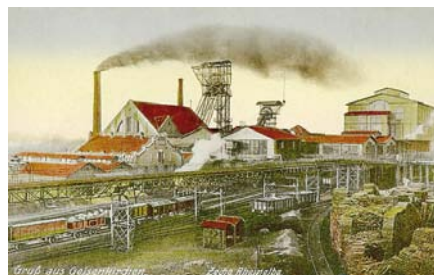
1853 stirbt der Förderer Beuth, ein Jahr später Borsig und nur einen Monat nach Borsig Strassburgers Arbeitgeber Egells. Das ist Anlass für meinen Vorfahren, zusammen mit einem Kaufmann als Partner nach Dessau zu gehen und dort die Eisengießerei der Maschinenbauanstalt Jahn&Arendt zu pachten. Das Unternehmen währt aber nur ein Jahr, weil man sich im Unfrieden trennt.

1861 schließlich gründen der 41-jährige Hermann und sein 37-jähriger Bruder Johann Strassburger auf dem Gelände des heutigen Wissenschaftsparks in Gelsenkirchen ihre eigene Eisengießerei. Sie erwerben ein Grundstück am Fahrweg der Bauernschaft Ückendorf, der späteren Rhein-Elbe-Straße 12-16. Die darauf stehende unbedeutende Nagelschmiede verbinden sie mit einer Schmiede und Schlosserei und beginnen dort mit der Herstellung von Eisengussteilen.

Von Berlin, das um 1850 rund 400.000 Einwohner zählt, Dessau 15.000, kommt Strassburger nun hierher in ein kleines Nest mit geschätzten 2.300 Einwohnern. Beschreibungen zufolge ist es hier ein wenig wie in Goldgräberregionen Amerikas: Aufgewühlte Erde, schnell hochgezogene Barackensiedlungen, Fördertürme, die sich in den Himmel recken und Menschen aus England, Irland, Frankreich, Belgien und allen Gebieten Preußens.

Hüttendirektor Eduard Raven bewertet jedoch den Neustart der Gießerei sehr positiv: „Die ersten ‚Unternehmer‘ auf dem Gebiet der Eisenindustrie ..., waren die Brüder Hermann und Johann Straßburger.“ Das, so schreibt

er, „...war ein bahnbrechendes Ereignis für Gelsenkirchen, in dessen Mauern später einmal die größte Eisengießerei Europas ihren Sitz haben sollte.“ Und über die Entwicklung sagt er: dass „... der Betrieb der unternehmungsfreudigen Brüder bald vollbeschäftigt (war). Bergbau und Eisenbahn waren gute Abnehmer“.



Nachbar Zeche Rheinelbe: Lieferant und Abnehmer

Man kann nachlesen, dass das junge Werk manche Kinderkrankheiten zu überwinden hatte und dass es an erforderlichen Betriebsmitteln fehlte. Aber die Rahmenbedingungen sind gut: Die Zechen beginnen zu fördern: Hibernia 1858, Dahlbusch 1860 und Rheinelbe 1861. Die Mechanik und Dampftechnik leisten mittlerweile mehr, das Eisenbahnnetz erweitert sich, Kapital akkumuliert in neuen Größen, der Kokshochofen wird erfunden. Gelsenkirchen ist auf dem Sprung zur großen Montanstadt und wird die Stadt der tausend Feuer.

Die Gießerei liegt nahe dem Gelsenkirchener Bahnhof. Die benachbarten Zechen liefern Energie für die Schmelzöfen und nehmen große Mengen Gussteile ab.

Da Kapazität und Finanzkraft der stark steigenden Nachfrage nicht schnell genug mitwachsen, bringt es die Gießerei voran, als 1866 der Kaufmann Wilhelm Munscheid offiziell in das Unternehmen Gebr. Straßburger & Co. eintritt. Technik und Vertrieb sind damit aufs Beste verbunden. Neues Kapital ist strategisch eingesetzt. Eine kleine, aufwärtstrebende Gießerei mit Monopolstellung am Ort und mehr als hungrigen Abnehmern rundherum ist eine sichere Bank. Der Deutsch-Deutsche Krieg ist soeben beendet, der Norddeutsche Bund schafft günstige politische und wirtschaftliche Rahmenbedingungen, Bergbau, Eisen- und Stahlfabrikation erfreuen sich steigenden Aufschwungs.

Mit Eintritt von Wilhelm Munscheid lautet der neue Firmenname: Handelsgesellschaft Gebrüder Strassburger & Co.. Gesellschafter sind Munscheid und die beiden Brüder Hermann und Johann Strassburger. Johann wird 1872 als Gesellschafter ausscheiden. Über ihn ist nichts weiter bekannt.

Munscheid ist, als er mit 27 Jahren in das Strassburgersche Unternehmen eintritt, bestens vertraut mit der Branche und der Technik des Eisengusses. Da heißt es, sich ranhalten und die Monopolstellung der Gießerei in der Rheinelbestraße so schnell und so lange wie möglich ausnutzen.



Wilhelm Munscheid, 1839-1913

Erwin Dickhoff: Essener Straßen – Stadtgeschichte im Spiegel der Straßennamen, Essen 1979, S. 196

Am 1. September 1874 gründen Wilhelm Munscheid und Hermann Strassburger gemeinsam ein weiteres Werk, das „Gußstahlwerk Munscheid & Co“ (Abbildung Seite 28). Es liegt unweit des ersten zwischen Rheinelbe- und Mathildenstraße, der heutigen Munscheidstraße.

Das Unternehmen braucht Platz für erweiterte Produktion. In den neuen Räumen werden die ersten beiden Temperöfen eingesetzt, die das Gusseisen leichter bearbeitbar machen. Sie bilden den Grundstock für eine Anlage, die später die größte Europas, ja weltweit wird. Das war einigermassen riskant, denn nach der Gründer-Euphorie, die dem Deutsch-Französischen Krieg folgt, setzt bereits 1873 eine Wirtschaftskrise ein, die viele Unternehmen in den Ruin treibt. Aber das neue Munscheidwerk setzt sich gegen den Trend durch. Hier zahlen sich wohl die risikoreichen Investitionen in modernere Anlagen aus, die es ermöglichen, mit höherer Produktivität höhere Qualität zu trotzdem moderaten Preisen zu produzieren. Munscheid und Strassburger sind in beiden Unternehmen Geschäftsführer. Das Werk entwickelt sich gut. Die Mitarbeiterzahl steigt von 46 im Jahr 1873 auf das Dreifache im Jahr 1885.

Vier Jahre noch arbeitet der Witwer Strassburger nach dem Tod seiner Frau Gertrud 1881 in den beiden mit Munscheid gemeinsam geführten Unternehmen. 1885 scheidet Hermann Strassburger 1885 mit 65 Jahren als Gesellschafter aus beiden Unternehmen aus. 24 Jahre lang war er in Gelsenkirchen als Eisengießer unternehmerisch tätig. 20 Jahre hat er mit Wilhelm Munscheid in dem ersten Werk zusammengearbeitet und elf Jahre in dem zweiten. Munscheid bleibt alleiniger Inhaber und nennt die Firma nun: „Wilhelm Munscheid, Eisengießerei und Maschinenfabrik.“ Gleichzeitig lässt er den ersten Siemens-Martin-Ofen bauen, der die Basis für eine noch raschere Entwicklung ist. Ein Jahr später, am 8. November 1886 stirbt Hermann Strassburger mit 66 Jahren.

Drei Jahre nach Strassburgers Tod wandelt Munscheid das Unternehmen am 28. Dezember 1889 zusammen mit Kaufleuten und Bankiers aus Frankfurt und Berlin in eine Aktiengesellschaft um. Er braucht Kapital für Neuinvestitionen und möchte sich aus dem Tagesgeschäft zurückziehen. Mit einem Kapital von 2,1 Mill. Mark und durch notariellen Gesellschaftervertrag werden die „Gelsenkirchener Gußstahl- und Eisenwerke AG, vormals Munscheid & CO.“ gegründet. Um die Jahrhundertwende schließlich ist das Gussstahlwerk das größte Temperstahlgusswerk der Welt. Die Bewohner Gelsenkirchens nennen den Betrieb liebevoll „Gelsenguss“.

1983 schließlich wird die Produktion in die Henrichshütte nach Hattingen verlegt und dafür 1984 in Gelsenkirchen endgültig geschlossen. Nur vier Jahre später, am 18. Dezember 1987 wird wegen des Niedergangs der Kohle- und Schwerindustrie der letzte Abstich gemacht. Hochofen II der Henrichshütte wird abgebaut und an China verkauft. Damit endet eine 126-jährige Industriegeschichte, die mit der kleinen Eisengießerei der Strassburgers an der Rheinelbestraße 12-16 in Gelsenkirchen begann.

Hermann Strassburger hat sich mit Unternehmungslust und Hartnäckigkeit vom Tagelöhnerkind zum Unternehmer und Industriebürger hochgekämpft. Mit der Gründung seiner kleinen Eisengießerei legte er, ohne es damals zu ahnen, den Grundstein für die langanhaltende und erfolgreiche Entwicklung der großen Gelsenkirchener Gussstahlwerke. Er ist, zusammen mit seinem Bruder, der Pionier der Eisen gießenden Industrie dieser Stadt.



Wilhelm Bauer, Jahrgang 1953, wuchs in der Nähe von Diez an der Lahn auf, studierte Germanistik und Politik für das Lehramt an Gymnasien und wechselte nach den Staatsexamen in die Industrie. Dort war er viele Jahre Leiter Messen und Ausstellungen bei FAG Kugelfischer in Schweinfurt und später bei Schaeffler in Herzogenaurach. Seit 2016 Ruheständler beschäftigt er sich gerne mit historischen Themen.

Die Lebensgeschichte des Hermann Strassburger ist ausführlich im neuen **Heft 11 des Heimatbundes Gelsenkirchen** beschrieben und kann über die Buchhandlung Junius für 5 € bezogen werden.

➔ www.heimatbund-gelsenkirchen.de

Anzeige

Urlaub in Deiner Stadt!

Gelsenkirchen neu entdecken.

- ★ Freie Auswahl unter sieben beteiligten Gelsenkirchener Hotels
- ★ Aktionswochenende: 11. – 13. August 2017
- ★ Das Angebot: 10 € pro Person und Nacht und Stern inkl. Frühstück
- ★ Viele Extras: Stadtrundfahrt, Bäder, ZOOM Erlebniswelt u.v.m.

Infos und Buchung: www.gelsenkirchen.de
 und Stadt- und Touristinfo
 Buchungs-Hotline*: 169-3968
*Gilt auch für Fragen während des Urlaubs.

DRINGEND GESUCHT: JIMMY DER AFFE

Wir
vermissen
ihn!



Finderlohn:
127 €

Jimmy ging am 16. April 2017 um circa 16 Uhr vor dem Äffchengehege im Tierpark und Fossilium in Bochum verloren.

Größe: circa 10 cm. Mit Schlüsselanhänger.
Trug ein gelbes Geschenkband um den Hals!

Bitte melden: findetjimmy@isso-online.de

Holunderblüten für Gourmets

Ein leckeres und dazu überaus elfenhaft aussehendes Beruhigungsmittel: Für mehr Gelassenheit im Alltag, von mir entdeckt! Die Kinder zu laut? Die Party zu lebhaft? Einfach mal ausspannen? Mit leckersten Zutaten? Völlig chemiefrei, mit Leckerchen, die auch noch schön aussehen? Ganz ohne Pharma-Industrie?

Nun, wie ich zu dieser unter Umständen bahnbrechenden und Welt verändernden Erkenntnis kam, möchte ich Ihnen hier berichten. Kürzlich hatte ich mal wieder eine wunderbare Kräuterwoche, das Wetter war super, die Teilnehmer ein Traum, der Ort und die Botanik sowieso, und wir haben gekocht, sieben verschiedene Sachen, es war lecker, aufregend... Und nach einem so herrlichen Koch-Event, bei dem 20 (!) Menschen in einer kleinen

Küche durcheinander wuselten und innerhalb kürzester Zeit ein 7-Sterne-Mahl zauberten, waren wir zurück im Unterrichtsraum.

Und: Es herrschte völlig entspannte Stille. Kein Gelächter, Geflüster, hektisches Ansetzen der nächsten

Tinktur noch eben

in der Pause, sondern einfach völlige Ruhe und Entspannung. Ich will nicht sagen, dass die Teilnehmer eingeschlafen wären, das gibt es bei mir nie! Dazu ist es viel zu interessant, aber eben – alles etwas runtergefahren. Wie konnte das passieren?!

Was hatten wir nur im Essen? Nein! Keine Drogen! Es waren kein Nachschatten und keine Baldrianwurzel darin versteckt! Das wäre ja auch aufgefallen, Baldrian riecht immerhin wie Katzenpipi! Wir hatten als Rezepte Basilikumbutter (mit Knoblauch), Gierschpfanne (mit Knoblauch) und Spitzwegerich-Köpfchen (mit Knoblauch) und dazu: Holunderblütentee!!!!!! Der entspannt einfach und macht glücklich!



Die Blütenstände
des Schwarzen Holunders
(Sambucus nigra)



Getrocknete Holunderblüten sollte man stets im Haus haben!

Holunderblütenlimo

Die mag jeder! Nicht zuletzt, seit es die im Bioladen gibt. Zum Herstellen der Limo macht man mit folgendem Rezept zuerst einen Liter Holunderblütensirup. 15 Holunderblütendolden legt man zusammen mit einer in Scheiben geschnittene Bio-Zitrone in 1 Liter Wasser. Dann ein Geschirrtuch darüber legen und 24 Stunden ziehen lassen. Danach gießt man alles durch ein Sieb in einen Topf, gibt 1 kg Zucker und den Saft einer Zitrone dazu, kocht auf und füllt heiß in abgekochte Flaschen ab.

Die Limo macht man dann, indem man einen kleinen Teil Sirup mit Wasser, Mineralwasser oder Tee vermischt. Köstlich schmeckt ein Löffel Sirup auch in Früchtetee oder Kräutertee oder pur über Süßspeisen.



Hollerküchlein

Zutaten für 4 Personen:

- 2 Eier
- 1/4 l Wasser
(oder Milch oder trockener Weißwein)
- 4 EL Zucker (Vollrohrzucker)
- 1 Prise Salz
- 150 g Vollkornmehl
- 8 frische Holunderblütendolden
- 1/2 l Öl
- 4 Kugeln Vanille-Eis
- Puderzucker zum Bestäuben

Eier, Wasser, Zucker und Salz verrühren. Mehl nach und nach unter Rühren zufügen. Teig ca. 30 Min. quellen lassen. Holunderblütendolden vorsichtig waschen und gut abtropfen lassen. Öl in einem großen Topf auf ca. 180 °C erhitzen. Blütendolden nacheinander in den Ausbackteig tauchen, etwas abtropfen lassen und ins heiße Fett geben. Blütendolden 2-3 Min. goldgelb ausbacken und auf Küchenpapier abtropfen lassen. Ausgebackene Holunderblüten und je 1 Eiskugel auf Tellern anrichten. Mit Puderzucker bestäuben.

Holunderblütentee

Statt Valium und Baldrian! Ca 1 Tel. frische oder getrocknete Holunderblüten mit ca 200 ml kochendem Wasser aufgießen, 10 Min. ziehen lassen, mit etwas Honig süßen – wohl bekomm's! Ideal für zu laute Parties oder Kindergeburtstage, für überdrehte Pubertierende und alle anderen, denen man freundlich-entspannte Stimmung gönnt. Der Tee schmeckt angenehm, ist elfenbeinfarben und fällt gar nicht weiter auf...

Holunderblütenlikör

15 Blütendolden mit 15 g Zitronensäure für 24 Stunden in 1 Liter Wasser legen. Durch ein Sieb und einen Kaffeefilter filtrieren. Dazu 1 Liter Wodka und 330 g Zucker geben, in Flaschen abfüllen, 2 Jahre haltbar.



Ursula Stratmann ist Dipl.-Biologin, Dipl.-Kräuterfachfrau, Buch- und Zeitschriften-Autorin, Dozentin an der Phytaro-Heilpflanzenschule und jede freie Minute in der Ruhrgebietsnatur unterwegs.

Tour-Angebot: So 9. Juli 2017, 10-12 Uhr, Exkursion auf die Halde Rheinelbe. Teilnahme ohne Anmeldung, 20 € pro Person

www.kraeutertour-de-ruhr.de



TOUR DE BUER

Unterwegs mit Doris Titze

Hallo Automuffel, Radfahrer und Fußgänger. Folgt mir auf meiner kleinen Tour durch die Stadtteile Bismarck, Erle, Sutum, Beckhausen und bis nach Buer. Kommt Ihr mit? Dann, los geht's!

Ich starte auf der Kanalbrücke, Ihr wisst schon, die am Zoo, genannt „Grimberger Sichel“. Ich fahre aber nicht am Zoo runter, sondern nehme die andere Ufer-Seite. Am Ende der Brücke geht es scharf links rum, am Kanal entlang, mit einem kleinen linken Schwenker, um das Bootshaus Gelsenkirchen, bis zur Adenauer-Allee. Schaut auch mal auf die vor der Unterführung Münsterstraße aufgestellte Gedenktafel für das Fährunglück von 1946.

Die Adenauer-Allee überqueren, ein paar Meter weiter rechts an der rechten Seite der Emscher weiterfahren, am Ende erwartet Euch eine Überraschung, denn dort sind die Bauarbeiten für die Weiterführung dieses Weges bis auf das Brückengeländer so gut wie abgeschlossen, und

es wird wohl nicht mehr lange bis zu Freigabe dauern. Wisst Ihr, wieviele Jahre das in der Schwebe war??? Aber hier trifft das Sprichwort zu: Was lange währt, wird endlich gut.

Aber heute gilt es noch, die Umleitung zu fahren. Das letzte Stück geht etwas sehr steil nach unten. Fahrt nicht so mit Schuss, denn unten ist die Straße mit dem Namen Sutumer Brücken. Auch wenn sie als Fahrradstraße ausgeschildert ist, fahren doch auch Autos auf ihr. Unten links runter, so ca. 300 m., dann wieder links auf die Theodor-Otte-Straße. Ab hier könnt Ihr den Hinweisschildern folgen, die ganze Umleitung mag so 1,5 km lang sein.

Wenn Ihr auf der Pfeilstraße seid, dann noch so 300 m geradeaus, dann links auf den Emscherweg, direkt auf der rechten Seite am Schalker Fan-Friedhof in Beckhausen vorbei, Du weißt schon, im Jahre 2012 eröffnet. Nur mußte ich feststellen, dass die Bepflanzung 2016 auf dem Friedhof in strahlendem Weiß gehalten wurde, ich konnte nicht ein blaues

Blütchen entdecken. Ich will nicht hoffen, dass das auf das Spiel der Mannschaft abgefärbt hat, weil der himmlische Beistand fehlte.

Jetzt könnt Ihr erst mal so 2 km strampeln bis zur Horster Straße, aber nach nur ein paar hundert Metern schaut mal nach links, denn dort mündet das neue Teilstück. Die erste Straßenüberquerung ist die Sutumerfeldstraße. Kurz vor der nächsten Überquerung der Flurstraße vergesst nicht, nach rechts rüber zu schauen, denn dort habt Ihr einen guten Blick auf die Arena auf Schalke. Auch könnt Ihr einfach so links hoch die Ekhostraße rauf zur Kurt-Schumacher, und locker der Arena einen Besuch abstatten, so etwas über 1 km, mehr sollte es nicht sein.

Nun die Horster Straße überqueren. Die Bauarbeiten sind hier noch voll im Gange, links runter geht es nach Horst, und rechts rauf kommt Ihr natürlich auch nach Buer, aber für heute geht's weiter geradeaus.

Nach der Überquerung seid Ihr auf dem Alfred-Konter-Platz mit dem kleinen denkmalgeschützten Bahnhäuschen der Hugo-Bahn und der Erinnerungstafel für das letzte Grubenpferd. Auch geht nicht achtlos an der Schutzpatronin der Bergleute rechterhand vorbei.

Anzeige

Mit gutem Gewissen genießen:
NEULAND- und BIO-Fleischerei
Ferdi. Pütz
 Feldmarkstraße 112
 45883 Gelsenkirchen
 Tel.: 0209 43504
 fleischerei.puetz@arcor.de

NEULAND-Qualitätsfleisch ist:

- natürlich besonders artgerecht
- natürlich ohne Antibiotika
- natürlich aus Freilandhaltung
- natürlich aus der Region
- natürlich ohne Gentechnik

Anzeige

Geschäftsführung:
 C. Strohbücker

Alle Arbeiten rund um Haus, Wohnung, Grundstück und Garten aus einer Hand.

Mit unserem

Rundum-Sorglos-Paket zu Listen-Festpreisen

Wir sind Ihr starker Partner auch bei Versicherungsschäden (Brandsanierung, Wasserschäden etc.). Ausführung durch langjährige Kooperation mit qualifizierten Meisterbetrieben.

InReMo Service GmbH
 Nordring 74 • 45894 Gelsenkirchen-Buer
 Telefon 0209 - 380 69 82 • Telefax 380 69 75





Foto: Kelle, Wikipedia (C-by-SA 3.0/de)

Kurz nach der Autobahnunterführung geht es links zur Rungenberghalde, geradeaus habt Ihr auch hier die Möglichkeit, nach Buer zu starten. Auf der linken Seite, am Fuße der Halde, findet Ihr ein kleines Biotop, auch könnt Ihr hier das starre Bett des Lanferbaches betrachten, welcher auf dem Weg zur Emscher ist.

Die Größe der Halde selbst wird Euch erst so richtig bewusst, wenn Ihr hinaufsteigt bis zur Lichtinstallation „Nachtzeichen“. Für Fahrradfahrer ist diese Halde aber wohl nicht sehr ansprechend, da ich nicht sehr viele antreffe. Das mag auch daran liegen, dass Ihr auf einem Trampelpfad, oder wie es so schön heißt: querfeldein hinauf müsst, oder auf die Treppe ausweichen, wobei ein bisschen Kondition gefragt ist. Aber die Aussicht von da oben entschädigt dafür.

Das dahinter gelegene Gelände mit der Zeche Hugo wird seit 2016 für uns erschlossen. Vielleicht wart Ihr ja bei der Eröffnungsfeier Anfang 2016 dabei, obwohl es an diesem Tag, wie es so schön heißt, gegossen hat wie aus Kübeln. Auch wurden Halde und Zeche durch einen Weg miteinander verbunden, aber welcher der Wege es ist – das herauszufinden ist Eure Aufgabe, auch gibt es hier noch jede Menge Baustellen.

Jetzt einfach den Heinz-Günter-Breuker-Weg weiter geradeaus bis zur Ampel, die Rungenbergstraße überqueren, auf die Schaffrathstraße, so 200 m geradeaus, und dann rechts auf die Schaffrathpromenade abbiegen. Bis zum Ende der Promenade ist es keinen Kilometer. Am Ende über die Ampel und den Stegemannsweg überqueren. Die Rungenbergstraße wird durch den Stegemannsweg abgelöst, hier gibt es nur einen Fuß-Radweg auf der linken Seite. Nach

ca. 300 m den Hegemannsweg überqueren, und noch ein paar hundert Meter weiter geradeaus bis zur Claesdelle. Dort habt Ihr die Westfälische Hochschule direkt vor Augen. Auch bietet sich der Platz vor der Schule ohne Weiteres für eine Rast an. Links runter sind es so 4 km bis nach Gladbeck, aber heute ist unser Ziel GE-Buer, deshalb auf der Claesdelle rechts bis zum Ende fahren, danach nochmals rechts ein paar hundert Meter auf der Neidenburger Straße bis zur Devesestraße, hier nach links abbiegen.

Nun, seit Kurzem hat man für uns auf der rechten Straßenseite bis kurz vor der Ampel den Radweg markiert. Bedenkt dennoch, dass hierfür die Straße für die Autofahrer verschmälert wurde, wodurch für den Radfahrer kein freies und ungefährdetes Fahren möglich ist. Es entfällt allein das Hupen der Autofahrer, die der Meinung sind, dass Fahrradfahrer dort nicht hingehören würden.

Achtet auf die nächste Straße, die Düppelstraße, denn wenn Ihr hier ein paar hundert Meter rechts runter und die nächste Straße den Bröbweg wieder rechts fahrt, habt Ihr den Haupteingang der Zeche Hugo erreicht. Ansonsten fahrt weiter geradeaus bis zur Vinckestraße. Diese überqueren, weiter auf der Röckstraße, die

von der Urbanusstraße abgelöst wird, danach noch die Romanusstraße überqueren. Ab hier könnt Ihr fast schon das Bimmeln der Straßenbahn auf der Horster Straße hören.

Zum Zentrum von GE-Buer noch einmal links abbiegen, und nach ein paar hundert Metern geradeaus habt Ihr das Zentrum und den Goldbergplatz erreicht. Auf der rechten Seite, direkt vor dem Hotel zur Post, steht das neue Wahrzeichen von Buer, Ihr wisst schon, was ich meine. Etwas weiter geradeaus über die De-La-Chevallerie-Straße habt Ihr rechts das Rathaus, und direkt davor findet Ihr zur Zeit das Infocenter der Bogestra. Direkt gegenüber der Straße könnt Ihr Euch über den Fortschritt der Bauarbeiten des zukünftigen Busbahnhofs informieren.

Also, ich werde jetzt einfach die Hochstraße links runter gehen, Ständer für's Fahrrad gibt es hier reichlich, und eines der neuen Imbisslokale aufsuchen.

Ach, und denkt daran: Markttag ist am Samstag, denn ich bin sicher, das auch Euch schon der Gedanke erreicht hat, das Ihr nicht nur beim Einkauf, sondern auch bei der Entsorgung für die Verpackungen bezahlt.

Ich hoffe, Euch für die Rückfahrt am neuen Wahrzeichen wieder zu treffen!



2012 folgte die Gelsenkirchenerin **Doris Titze** einer Einladung zu einer Veranstaltung zum Thema Senioren- und Familienfreundlicher sowie barrierefreier Verkehr in Gelsenkirchen. Hier wurde ihr Interesse für die Thematik geweckt. Es folgten die Teilnahme an der Mobilität~Werk~Stadt Gelsenkirchen sowie „Gut gemischt Mobil“. Im Netz bietet Doris Titze ihre Touren-Tipps unter dem Nicknamen „Semiramis“ an.

➤ fb.com/mobilitaetwerkstadt



Anzeige

BAUMARKT | GARTENCENTER | HOLZFACHMARKT

Is' doch klar!

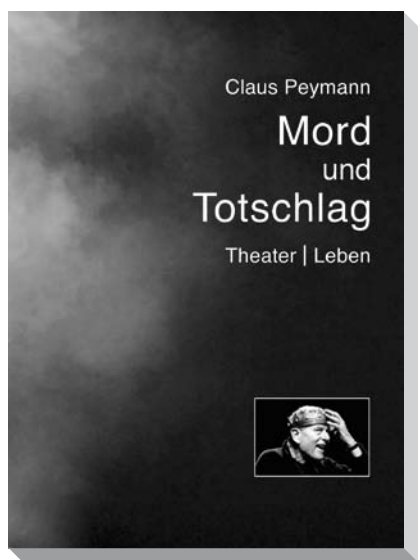
Top-Artikel zu Hammerpreisen!

Bei uns finden Sie alles für Haus und Garten!

Dessauerstraße 62 | 45886 Gelsenkirchen | Tel. 0209 9235090

GE-BauSupermarkt: Montag-Freitag: 7.30 - 19.00 Uhr Samstag: 7.30 - 18.00 Uhr Holzgroßhandlung: Montag - Freitag: 7.30 - 17.00 Uhr

www.holz-meyer.de



Claus Peymann
Mord und Totschlag
Theater | Leben

Alexander Verlag Berlin
536 Seiten, gebunden, Fadenheftung
ISBN 978-3-89581-425-9
29,90 €

Mord und Totschlag – zugegeben, dieser Titel allein hätte mich nicht ins Theater gelockt. Der Name Claus Peymann jedoch sehr wohl. Wobei – niemals habe ich eine Inszenierung von ihm gesehen oder seinen Namen bewusst in den Medien auftauchen sehen. Das mag allerdings auch daran liegen, dass ich keine Theaterkritiken lese. Einzig und allein ein älterer Freund von mir, der dereinst mal ein paar Semester bei Beuys studiert hatte, sprach oft und leidenschaftlich von Claus Peymann.* Grund genug also, dem Ruf des Schauspielhauses Bochum zu folgen, als Peymann angekündigt wurde.

Peymann liest Peymann. Selbstinszenierung – zu dritt. Mit Lebensgefährtin und Dramaturgin Jutta Ferbers und seinem beruflichen Weggefährten, dem österreichischen Theaterdramaturgen Hermann Beil, las Peymann im spartanischen Schwarz des Bühnenrunds aus seinem Buch, das nach und nach zettelweise auf die Bühne flog. Im Publikum die alt gewordene Jugend von 1968, nur

Vom Streit als Kulturform

Claus Peymann über Leben und Werk

Eine etwas andere Buchbesprechung von Astrid Becker

halbvolle Kammerspiele, und wir in der ersten Reihe, der Spucke und Passion eines Lebens ausgesetzt, das man dick mit Bundesrepublik, Österreichischer Kosmos und Theatersein unterstreichen könnte.

Peymann der Bürgerschreck, oder doch nur aufmerksamer Bürger am Puls der Zeit, die sich fürchtete vor zu viel Neuem, Machtverlust und Mitsprache? Der RAF-Sympathisant oder doch nur hilfsbereiter Mitmensch für die Zahnsanierung einer Gudrun Ensslin? Schubladen sind für Socken, für's Denken eignen sie sich nicht. Wer Peymann in Kategorien erfassen will, sollte es besser gleich lassen, er könnte stecken bleiben.

Der Blick in 537 buntschwarzweiße Seiten eröffnet dagegen Welten, Horizonte und füllt Erinnerungslücken. Thomas Bernhard kommt einem entgegen, Wiener Blut und Tabori. Ein Kompendium, ein Nachschlagewerk, ein Blick auf Peymann, der gleichermaßen weiter, durch ihn hindurch geht und mit seinen Augen sieht. Auf das Theater und den Handke; hier bekommen wir jenseits der Serbien-Suppe noch mehr zu hören von diesem Provokateur und seinem Werk, wir lesen uns durch Interviews zu allem und jedem, was einst und jetzt eine Bedeutung hat, von Gründgens bis Klinsmann. Klinsmann? Ja, Fußball muss sein bei Peymann. Erdet ihn. Auch Bälle fliegen nur zeitweise.

Wer in den 80ern die Fanzines mit ihrem störrischen Look liebte, wird sich mit Begeisterung in diesem Lebenswerk aufhalten, das Peymann nun seit 80 Jahren zelebriert. Und er tischt auf in diesem Buch: Kolorierte Zeichnungen von Bühnenbildern, fantastische Close-Ups vom Schauspiel auf der Bühne und Tausende von Zeilen, die vom Streit als Kulturform sprechen. Vom Theater als Form der politischen Gestaltung, des Widersagens, des Finger-in-die-Wunde-Legens, des Hoffnungsgebens und des Nie-fertig-Werdens.

Wer dabei noch einmal nostalgisch dem Spirit von 1968 nachfühlen oder Heinrich Bölls Worten aus dem Jahr 1977 von der Freiheit, die verfault, wenn man keinen Gebrauch von ihr macht, in seinem offenen Brief „Wo leben wir eigentlich“ folgen will, der sollte nicht zögern, sich diese 1,25 kg an Philosophie eines „Widerhakens im faulenden Fleisch“, eines nie Unumstrittenen, auf den Lesetisch zu wuchten. Kultur und Geschichte pur. Und, Achtung! Gegenwart!

2017 taucht auf. Eine Rede in Istanbul, die dieses Buch beschließt. Tatsächlich, das Leben geht weiter und braucht neue Peymanns, die ihr Ding machen und sich dabei was trauen.

Dank Claus Peymann, der uns, ganz inkognito unterwegs, nach dem Signieren des Script-Zettels plötzlich dieses Buch schenkte und Hermann Beil für sein Wort an uns und *Rainer Paweltzik für das Eröffnen dieser Welt.



Peymanns letzter Zettel des Abends, durch die Redakteurin vor dem Kehrbesen des Kammerspielhausmeisters errettet, anschließend signiert von allen drei Akteuren.

Anzeige

TEXTILKAUFHAUS

Strickling

Über 90 Jahre!

Jetzt auf Facebook

www.textilhaus-strickling.de

Horst-Mitte - Essener Straße 4 - 6 • Telefon 02 09 - 5 55 62

Neue Öffnungszeiten: MO - FR durchgehend 9.00 - 18.30 Uhr • SA 9.30 - 14.00 Uhr

Live by Night – In der Nacht

Eine US-Gangster-Ballade in Zeiten der Prohibition

Ein Lesetipp von Roman Dell

Auf einem Schlepper im Golf von Mexiko, mit beiden Füßen in einen Block Zement gesteckt, fürchtet der Ganove und Kriminelle Joe Coughlin, dass seine letzte Stunde geschlagen hat, und muss in jenem Augenblick erbittert feststellen, dass sein ganzes Leben anders verlaufen wäre, hätte das Schicksal ihn nicht mit Emma Gould, der Geliebten des berühmten Mafia-Bosses Albert Whites, zusammengeführt...

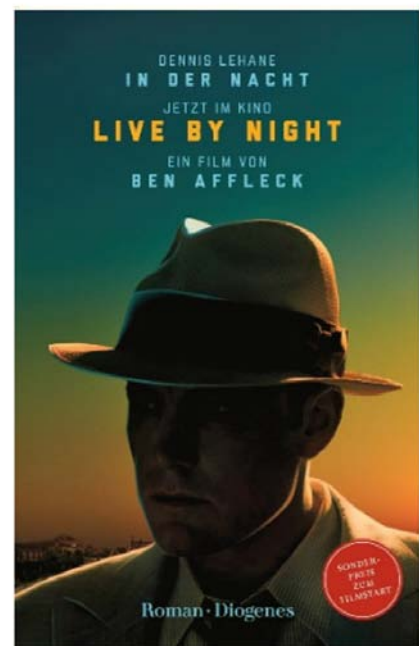
Damit beginnt der Roman „In der Nacht“ des US-Bestsellerautors Dennis Lehane. Was sich zunächst wie das Ende einer Geschichte anhört, ist in Wirklichkeit der Beginn einer neuen und gleichzeitig die Fortsetzung seines Erfolgs-Romans „Im Aufruhr jener Tage“, in dem die Geschichte der Familie Coughlins ihren Anfang nimmt.

Auf 592 Seiten schildert Dennis Lehane, der unter anderem auch als Drehbuchautor für Hollywood schreibt, das epische Leben seines Protagonisten Joe Coughlins, Sohn eines Bostoner Polizisten, und beschreibt seinen kometenhaften Aufstieg vom einfachen Straßengänger bis zum örtlichen Capo eines mächtigen italienischen Mafia-Syndikats, das während der Prohibition im Amerika der 1920er Jahre ein Alkohol-, Rauschmittel- und

Waffenschmuggelgeschäft betreibt und zur Familie Maso Pescatore gehört. Eine schillernde Lebensgeschichte voller Überfälle, Gewalt, Verrat, Rache und Hass, die im Februar 2017 mit Ben Afflecks in der Hauptrolle verfilmt wurde. Pünktlich zum Kinostart brachte der Diogenes Verlag noch schnell eine limitierte Sonderausgabe des Romans mit dem Retro-Buchcover heraus, denn die Originalausgabe scheint bereits vergriffen zu sein.

Literarisch glänzt das Buch durch eine flüssige und dennoch sehr präzise, detailtreue und absolut bildhafte Sprache, die zu keiner Zeit spannungsarm oder oberflächlich wird und dem Leser ein Kopfkino erster Klasse liefert.

Auch sonst ist „In der Nacht“ eine besondere Geschichte. Hier vermischen sich die Genres. Es ist ein Thriller, ein Krimi, ein historischer Roman, aber auch eine ergreifende Love-Story. Von allem ein bisschen. Denn immer wieder muss sich Joe an seine verschwundene Jugendliebe Emma erinnern – die Liebe zu ihr zieht sich wie ein roter Faden durch das ganze Buch – während er und die Kubanerin Graciela, mit der ihn zunächst nur rein Geschäftliches verbindet, ein neues Leben in Florida aufzubauen versuchen. Doch eines Tages holt die Vergangenheit ihn wieder ein.



Denis Lehane

Live by Night – In der Nacht

Diogenes Verlag
Gebunden, 592 Seiten
ISBN: 978-3-257-06872-6
10 Euro

Fazit:

„In der Nacht“ ist schon jetzt ein Klassiker seines Genres, dem ein Ehrenplatz zwischen Marios Puzos Meisterwerk „Der Pate“ und Don Winslows Gangster-Ballade „Die Tage der Toten“ allemal gebührt.

Anzeige



sparkasse-gelsenkirchen.de

Wenn einem der Finanzpartner spontan mit einem Kredit helfen kann.

Sparkassen-Privatkredit

Wenn's um Geld geht



Sparkasse
Gelsenkirchen



Hendrik Seppmann und Kevin Haak von der Jugendfeuerwehr suchen Schutz hinter einem großen Traktor. Diese Übung nennt sich "Löschen aus der Deckung heraus".

Was macht die **Feuerwehr** denn genau?

Antworten gibt's beim Tag der offenen Tür

Ob Junge oder Mädchen; Feuerwehrmann (oder Feuerwehrfrau) will wohl jedes Kind mal sein. Brände löschen, Leben retten und im großen Löschwagen mit Sirene fahren – das stellt man sich spannend vor.

Aber wusstest Du, dass es diesen Beruf schon ziemlich lange gibt? Als die Häuser der Dörfer und Städte noch aus viel Holz gebaut waren, vielleicht sogar mit Reet gedeckt waren, und elektrisches Licht noch nicht erfunden war, kam es immer wieder zu verheerenden Bränden, die manchmal sogar ganze Städte zerstörten. Schützende Brandmauern, die ein Übergreifen der Flammen verhindern, gab es früher noch nicht, und so fiel ein Haus nach dem anderen den Flammen zum Opfer. Die freiwilligen Feuerwehren, in denen sich Bürger schon im späten Mittelalter zusammenschlossen, waren die ersten Formen von organisierter Feuerbekämpfung.

Wie Feuerwehr heute funktioniert, kannst Du beim Tag der offenen Tür der Freiwilligen Feuerwehr Ückendorf am **6. Mai von 10 bis 18 Uhr** in der Bergmannstraße 201-203 erfahren. Am diesem Tag feiert der Löschzug übrigens seinen 140. Geburtstag, und die Jugendfeuerwehr feiert dann ihr 35-jähriges Bestehen.

Die Ückendorfer Retter präsentieren an diesem Tag allerhand Spektakuläres. Den Anfang machen die Höhenretter der Berufsfeuerwehr Gelsenkirchen, gefolgt vom Technischen Hilfswerk (THW), der Grubenwehr sowie der Polizei und der Bundeswehr. Die Löschfahrzeuge des Zuges stehen bereit zur Besichtigung, also kannst Du sie so richtig nah erkunden. Aber nicht nur das feuerrote Löschauto öffnet Dir seine großen Türen, auch in den Rettungswagen oder das Notarzt-einsatzfahrzeug darfst Du einsteigen und Dir alles erklären lassen. Tatütata! Das THW bringt einen Einsatzleitwagen sowie einen Gerätekraftwagen mit, und die Bundeswehr stellt neben einem Großraum-Rettungswagen auch einen mobilen Operationssaal aus.

Wenn Du Dich in der Fahrzeugkunde genug gebildet hast, kannst Du Dich auf der Hüpfburg

auch richtig austoben oder an den verschiedenen Spielständen so einiges erleben. Richtig spannend wird es aber, wenn die Kameraden vom Löschzug 15 eine Einsatzübung vorführen und zeigen, welche Aufgaben die Feuerwehrfrauen und -männer so bewältigen müssen. Und Geld bekommen sie nicht dafür.

„Die Freiwillige Feuerwehr ist ein Ehrenamt, das viel Freizeit benötigt und Gefahren mit sich bringen kann. Bei uns kann es auf Menschenleben ankommen, und man muss abwägen, ob man sein eigenes Leben riskiert“, sagt Brandoberinspektor Mike Ulbrich, Löschzugführer der Freiwilligen Feuerwehr Gelsenkirchen Ückendorf.

Also egal, ob Du wirklich mal Feuerwehrmann werden willst oder nicht – ein toller erlebnisreicher Tag wird der 6. Mai ganz bestimmt.



Samstag, 6. Mai 2017, 10-18 Uhr
Bergmannstraße 201-203
45886 GE-Ückendorf

www.lz18.de

UFOs in unserer Stadt

Eine Gelsenkirchen-Geschichte von Klaus-Peter Wolf

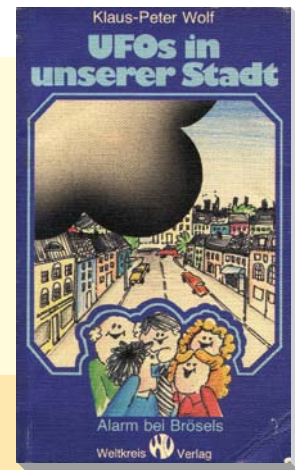
Ein Lesetipp von Jesse Krauß

Eines Abends kommt Achim Brösel zu spät nach Hause, weil er nach dem Kino noch mit seinem Kumpel an der Pommesbude war. Um ein Donnerwetter seines Vaters abzuwenden, denkt er sich schnell was aus: Auf dem Möntingplatz in Schalke sei ein UFO gelandet, das in eine schwarze Wolke gehüllt war, erzählt er. Der Vater glaubt ihm natürlich kein Wort, doch noch am gleichen Abend brennt es auf dem Platz, und ab da macht die Geschichte die Runde: UFOs in unserer Stadt! Plötzlich interessiert sich die Presse für die Geschichte und bringt einen Bericht samt Foto. Die vermeintlichen UFOs und ihre rätselhaften Absichten sind in aller Munde und Top-Thema in jeder Kneipe. Als sich dann noch eine Bürgerinitiative gegen die UFO-Bedrohung bildet, wird auch die Politik wach. Und schließlich kommt es wegen des UFO-Fiebers sogar zu einem Tumult im Ratssaal der Stadt!

Die Stadt, in der all das passiert, ist keine andere als Gelsenkirchen. Viele bekannte Orte tauchen auf: Straßen, Plätze und Kneipen von Schalke über die Altstadt bis nach Rotthausen. Aber auch viele Persönlichkeiten von damals – Presseleute, Politiker, den Büchereidirektor und den Oberbürgermeister – hat der Autor Klaus-Peter Wolf vor 37 Jahren in diesem Buch verewigt.

Heute ist der gebürtige Gelsenkirchener Klaus-Peter Wolf vor allem für seine Krimis bekannt: Ostfriesenblut, Ostfriesengrab, Ostfriesennerz und wie sie alle heißen. Doch er hat in seinem Leben auch vieles andere geschrieben, wie eben zum Beispiel Kinder- und Jugendbücher.

Fazit: „UFOs in unserer Stadt“ ist eine verrückte Geschichte über Medienrummel, Politik und Geldmacherei, aber auch über Jugendbanden und den Alltag der Menschen, damals im Jahr 1980, in Zeiten von Schallplatte, Amateur-Funk und Smog-Alarm.



Klaus-Peter Wolf

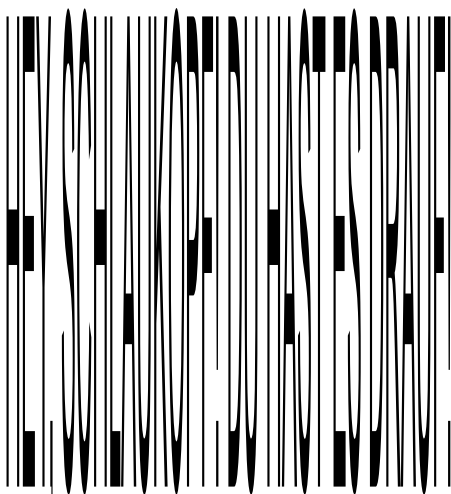
UFOs in unserer Stadt – Alarm bei Brösels

Weltkreis-Verlag, 1980
ISBN: 3-88142-216-1

Das Buch ist antiquarisch und im Netz für wenig Geld erhältlich. Mein Exemplar hatte ich im öffentlichen Bücherschrank am Tossehof gefunden, und da habe ich es nach der Lektüre auch wieder eingestellt. Wer zuerst kommt, liest zuerst!



Auf die Optik kommt's an!



Kannst Du lesen, was da geschrieben steht?

Lösung: Das Blatt ganz flach vor die Augen halten und mit einem Auge schauen.

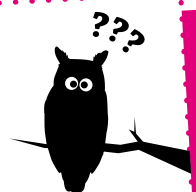
TATSACHE!

Das uns am Nächsten gelegene fremde Sternensystem ist Alpha Centauri in 4,34 Lichtjahren Entfernung.

Achtung Witz!

Im Orient hält eine Frau einen Teppich aus dem Fenster und schüttelt und klopft ihn. Kommt ihr Nachbar vorbei und fragt: „Na, springt er nicht an?“

Finde die **EULE!**



Irgendwo in dieser Ausgabe hat sie sich versteckt, ein weise, alte Eule! Kannst Du sie entdecken?

Lösung: Sie ist auf Seite 102 in der 102.



MO 01. MAI

KOKI 18 und 20:30 Uhr
Lion – Der lange Weg nach Hause
 Drama von Garth Davis; USA/AUS/
 GB 2016, 118 Min., FSK: ab 12 J.
KoKi im Schauburg Filmpalast
 5 €, erm. 4 €

DI 02. MAI

M N.N.
Bruchstücke eines Traums
 Arbeiten des „jungen westen“
 auf Papier. Ausstellungsdauer
 bis 9. Juli 2017
Kunstmuseum, Horster Str. 5-7
 Eintritt frei

KOKI 18 und 20:30 Uhr
Neruda
 Biopic von Pablo Larrain, 2016,
 108 Min., FSK: ab 12 J.
KoKi im Schauburg Filmpalast
 5 €, erm. 4 €

MI 03. MAI

19 Uhr
Die arabische Lese-Nacht
 Märchenprogramm der Buch-
 eckern des Consol Theaters
Stadtteilbibliothek Horst,
Turfstraße 21, GE-Horst
 Eintritt frei

19:04 Uhr
**Die Kaiserstraße von Schalke –
 Gebäude und Menschen**
 Vortrag von Dr. Lutz Heidemann
 im Rahmen der Fotoausstellung
 „Schalke in alten Bildern“
Kath. Pfarrkirche St. Joseph,
Grillostr. 62, 45881 GE-Schalke
 Eintritt frei, Spenden gern gesehen

DO 04. MAI

17 Uhr
**Führung durch
 die Neue Synagoge**
Georgstraße 2, GE-Altstadt
 Teilnahme kostenlos, Anmeldung
 erforderlich: 169-3968/-3969

19:30 Uhr
Wehmuts Tropfen
 Krimi-Lesung mit Erik Wikki
Stadtbib. im Bildungszentrum
 5 € / 2,50 €

20 Uhr
Open Stage
 Offene Bühne für alle, die gerne
 Musik machen oder hören.
Wohnzimmer GE
 Eintritt frei – Spende erbeten!

FR 05. MAI

11 bis 19 Uhr
4. Gelsenkirchener Autoschau
 Lokale Autohändler präsentie-
 ren aktuelle Automodelle.
Bahnhofstraße, GE-City
 Eintritt frei

© 18 Uhr
Brundibár
 Kinderoper von Hans Krása ab 8 J.
 Mit dem Jungen Musiktheater.
Consol Theater, Bismarckstr. 240,
45889 GE-Bismarck
 10 € / 5 €

19 Uhr
Evren-Sel Chor
 Das Chorensemble Evren-Sel
 (Allerweltsmusik) präsentiert tra-
 ditionelle und moderne Stücke in
 Englisch, Französisch, Türkisch.
Schloss Horst, VVK 10 €, AK 12 €

MiR 19:30 Uhr
Don Giovanni
 Oper von W. A. Mozart
Musiktheater (Großes Haus)
 11 - 41 €

flora 20 Uhr
Das Totenschiff
 Stück des Trias Theater Ruhr nach
 dem Roman von B. Traven
Kulturraum „die flora“
Florastraße 26, 45879 GE-City
 14 € / 12 €

KAUE 20 Uhr
NightWash Live
 Comedy mit Robert Alan, Tho-
 mas Schmidt und Marcel Mann
KAUE, Wilhelminenstr. 176
45881 GE-Schalke
 Ausverkauft!

20 Uhr
Petterson
 Rock/Pop/Indie aus Bremen
Wohnzimmer GE
 Eintritt frei – Spende erbeten!

SA 06. MAI



ganztägig
**20 Jahre BUGA –
 Das Nordsternparkfest**
 Bühnenprogramm, kostenlose
 Stadteilrundfahrten, Schiffs-
 touren, Unternehmensbesich-
 tigungen, Schnupperklettern,
 Blumen- und Gartenshow,
 Feuershow/Höhenfeuerwerk
Nordsternpark, Eintritt frei,
Schiffstouren kostenpflichtig

10 bis 18 Uhr
**Tag der offenen Tür zum dop-
 pelten Feuerwehrgeburtsfest**
 140 Jahre Freiwillige Feuerwehr
 Löschzug Ückendorf und 35 Jah-
 re Jugendfeuerwehr Ückendorf
Bergmannstr. 201-203, 45886 Üdorf
 Eintritt frei

11 bis 19 Uhr
4. Gelsenkirchener Autoschau
 > Fr 05. Mai, 11 Uhr

HSB 12 Uhr
Hans-Sachs-Haus-Führung
Hans-Sachs-Haus (Treffpunkt:
Stadt- und Touristinfo) Anmel-
dung: 0209 169-3968/-3969
 2 €, mit anschl. Bistobesuch
 (Kaffee + Kuchen): 5,50 €

15 bis 20 Uhr
Tür auf
 Kunst für alle und barrierefrei.
 Keine Scheu, alle Künstlertüren
 stehen offen.
Galeriemeile Gelsenkirchen
Eröffnung: Spichernstraße 27
 Eintritt frei

15 Uhr
36. Bauspielplatz-Jahrmakrt
 Jahrmakrt mit Spiel- und Akti-
 onsständen, großer Tombola,
 Cafeteria, Puppenspiel u. v. m.
Bauspielplatz Ückendorf,
Bochumer Str. 214, GE-Ückendorf
 Eintritt frei

15 Uhr
Chimären
 Bilder, Skulpturen und Photogra-
 phien von Ilsebill und Ildur Eckle.
 Ausstellungsdauer bis 22. Juli.
 17 Uhr: Vortrag über Chimären
Atelier ue12-parterre
Ückendorfer Str. 12, 45886 GE-Üdorf
 Eintritt frei

© 18 Uhr
Brundibár
 > Fr 05. Mai, 18 Uhr
 19 bis 22 Uhr
LaLoks „Abend der Songwriter“
 Mit enkelson. und Edy Edwards
LaLok Libre, Dresdener Str., 45881
GE-Schalke, Eintritt frei, Spende

flora 19 Uhr
**Theatergespräch zum Stück
 „Das Totenschiff“**
 Mit B. Traven-Biograph Dr. Jan
 Christoph Hauschild
Kulturraum „die flora“, Florastr.
26, 45879 GE-City, Eintritt frei

19:30 Uhr
Poesie-Duell-Buer
 Der „werkstatt“-Poetry-Slam
werkstatt, Hagenstr. 34, GE-Buer
 Eintritt frei – Spenden erbeten.

MiR 19:30 Uhr
Linie 1
 Musical von Birger Heymann, No
 ticket und Volker Ludwig.
Musiktheater (Kleines Haus)
 35 €

MiR 19:30 Uhr
The Vital Unrest
 Balletabend von Bridget Breiner
Musiktheater (Großes Haus)
 11 - 41 €

19:30 Uhr
Chor- und Orchesterkonzert
 Bach-Kantaten mit Luther-Texten.
 Neues Bach-Collegium NRW und
 Märkischer Motettenkreis Iserlohn
Kath. Propsteikirche St. Urbanus
St.-Urbanus-Kirchplatz 1, Buer
 16 € / 10 €

flora 20 Uhr
Das Totenschiff
 > Fr. 05. Mai, 20 Uhr

SO 07. MAI

ganztägig
**20 Jahre BUGA –
 Das Nordsternparkfest**
 > Sa, 06.05.

11 Uhr
Gelsenkirchen nostalgisch
 Unterwegs mit der historischen
 Straßenbahn
Treffpunkt: Haltestelle
„Musiktheater“ der Linie 302
(oberirdisch) in Fahrtrichtung
Bochum. Dauer: ca. 3 Stunden
 Erw. 15 €, Kinder/Jugendl.: 10 €

M 11:30 Uhr
open up Teil IV
 Glaslinien-Frakturen von Alexander
 Vos. Ausstellung bis 9. Juli 2017
Kunstmuseum, Horster Str. 5-7
 Eintritt frei

10 bis 18 Uhr
Tür auf!
 > Sa 07. Mai, 15 Uhr

12:14 Uhr
**Auf Schalke –
 den Mythos erleben**
 Radtour mit Olivier Kruschinski.
 Treffpunkt: Hauptpost, Eingang
 19,04 € (inkl. Emscherstrand-
 Menü: Pommes/Currywurst)

Gardinen-Truhe Raumausstattung

Fachgeschäft für:
 - Gardinen & Dekorationen
 - Gardinenpflege
 - Sonnenschutz
 - Sichtschutz
 - Aufmaß und Beratung
 - Fachgerechte Montage

Tel: 0209 / 416 55

Feldmarkstraße 126
 45886 Gelsenkirchen-Feldmark



12 bis 18 Uhr
Bergmann/Straßen/Musik
 Sieben Musik-Acts von Folk über Pop bis Rock. Unplugged!
c/o - raum für Kooperation
 Bergmannstr. 37, 45886 GE-Üdorf
 Eintritt frei, Hut geht rum

KOKI 12:45 Uhr

Wilde Maus

Tragikomödie von Josef Hader;
 A/D 2017, 103 Min., FSK: ab 12 J.
KoKi im Schauburg Filmpalast.
 5 €, erm. 4 €

14 Uhr

Kreativwerkstatt

SPORT-PARADIES
 Adenauerallee 118, GE-Erle

14 Uhr

Doppelbock und Dampfmaschine

Industriehistorische Führung mit Dampfmaschinen-Vorführung
kultur.geliebte CONSOL (Treffpunkt: Parkplatz am Pfortnerhaus)
 5 € (Kinder unter 12 J. kostenlos)

14 und 16 Uhr

Chimären

Vortrag von Ilsebill Eckle
Atelier ue12-parterre
 Ückendorfer Str. 12, 45886 GE-Üdorf
 Eintritt frei

M 15 Uhr

junger westen

Führung durch die Ausstellung
Kunstmuseum Gelsenkirchen
 Eintritt frei

15 Uhr

Musikalische Maibowle

Vokalensemble St. Laurentius,
 Scots 'n Breizh Bagpipe Band
 und Männerchor Frohsinn 1909
 Gelsenkirchen e. V.
Schloss Horst (Glashalle)
 15 €

MiR 16 Uhr

Tristan und Isolde

Bayreuth kommt nach Gelsenkirchen! Richard Wagners großes Epos über Liebe und Schuld in der Inszenierung von Michael Schulz bringt Festspiel-Größen wie Catherine Foster, Torsten Kerl oder Gerhard Siegel auf die Bühne des Großen Hauses.
Musiktheater (Großes Haus)
 11 - 41 €

© 16 Uhr

Brundibär

> Fr 05. Mai, 18 Uhr

18 Uhr

Gesänge der

russisch-orthodoxen Kirche
 Benefizkonzert des Vokalensembles Victor Gerassimez für den Förderverein Essener Telefon-Seelsorge e. V.
Bleckkirche – Kirche der Kulturen
 Eintritt frei – Spenden erbeten.

19 Uhr

Geschichten aus dem Morgenland

Erzählt von Gidon Horowitz
Neue Synagoge Gelsenkirchen
 10 €, erm. 8 €

MO 08. MAI

17 Uhr

Der Schatz der Erinnerung

Premiere des neuen Films der AWO-Jugend Schalke
AWO, Grenzstr. 47, 45881 GE-Schalke, Eintritt frei

KOKI 18 und 20:30 Uhr

Wilde Maus

> So, 07.05. (12:45 Uhr)

DI 09. MAI

14:45 Uhr

Zauberer und Menschenfresser

Andre Wülfing erzählt von unheimlichen Gestalten. Ab 6 J.
Kinderbib. im Bildungszentrum
 Eintritt frei

15 Uhr

Lucas Cranach

Vortrag: Dr. Gaby Lepper-Mainzer
Michaelshaus (großer Saal), Hochstraße 47, GE-Buer
 5 €

16 Uhr

Stadtrundfahrt

Bis Oktober jeden 2. Dienstag und jeden 4. Sonntag im Monat
Abfahrt: GE-City, Busbahnhof
 16 €, Kinder (6-14 Jahre) 8 €

KOKI 18 und 20:30 Uhr

Die letzten Männer von Aleppo (OmU)

Dokumentarfilm von Feras Fayyad und Steen Johannessen;
 DK/SYR/D 2017, 110 Min.
KoKi im Schauburg Filmpalast
 5 €, erm. 4 €

19:30 Uhr

„Schitt häppens“

Autor Herbert Knorr liest (neue) mörderische Geschichten.
 Musik: Norbert Labatzki
Buchhandlung Junius, Sparkassenstr. 4, 45879 GE-City
 Eintritt frei. Anm.: Tel. 23774

MiR 20 Uhr

Klavierfestival Ruhr

Michael Camilo with special guest Tomatito (Gitarre)
Musiktheater (Großes Haus)
 18 - 60 €

MI 10. MAI

© 11 Uhr

Brundibär

> Fr 05. Mai, 18 Uhr

24 Stunden-Notdienst
 0173 - 27 29 462

EMD ELEKTRIK GmbH

Elektromontagen + Licht-Design
 Heinz-Bernd Strohbücker

(0209) 5170 55 Fischerstr. 4 · Gelsenk.-Horst

www.emd-elektrik.de

Klingel defekt? Stromausfall? Kein Warmwasser oder TV?
 Unser Kleinreparatur-Service hilft sofort!
 Schnell und zuverlässig!

- Nachspeicher-Anlagen
- Solartechnik
- EDV-Vernetzung
- E-Check

19 Uhr

Statt Altersarmut: Eine gute Rente für alle ist möglich!

Vortrags- und Diskussionsveranstaltung mit Matthias W. Birkwald, Rentenpolitischer Sprecher der Bundestagsfraktion der Partei DIE LINKE.
Kolpinghaus, Husemannstr. 25, 45879 GE-City, Eintritt frei

19 Uhr

Erich Kästner „Die Welt ist rund“

Hommage an den „Autor für Erwachsene“ mit Hans Georgi
Stadtteilbibliothek Erle, Cranger Straße 323, GE-Erle
 5 €, erm. 2 €

19 Uhr

Als Gelsenkirchen noch schwarz-weiß war (Teil 8)

Zeitreise in das Gelsenkirchen der 1950er- und 60er-Jahre mit den Bildern des Stadtfotografen Hans Rotterdam. Es referiert Hans-Joachim Koenen.
Rosen-Apotheke, Seiteneingang Robert-Koch-Straße 2 (1. Etage, Rosen-Kosmetik), GE-City
 Eintritt frei

19:30 Uhr

Die Geschichte der Skulptur

Dozentin: Simone Rikeit
Bildungszentrum
 5 €

DO 11. MAI

M 15 Uhr

Spaziergang durchs

Museum: „junger westen“
 Seniorenprogramm
Kunstmuseum Gelsenkirchen
 Eintritt frei

© 19 Uhr

Impro-Theater Random Scenes

Ihr macht die Vorgaben – die Geschichten machen wir!
Consol Theater (Kellerbar) Bismarckstr. 240
 5 € / 3 €

19 bis 20:30 Uhr

Wir haben alles hingekriegt

Autorenlesung mit Elke Schleich. Musik: Andreas Hägler
Stadtbibliothek Horst, Turfstraße 21, 45899 GE-Horst
 7,50 €, erm. 5 € (incl. Häppchen)

19:30 Uhr

Magritte – Verrat der Bilder

Vortrag von Dr. Gaby Lepper-Mainzer
Bildungszentrum, 5 €

MiR 19:30 Uhr

Don Giovanni

> Fr, 05.05. (19:30 Uhr)

21 Uhr

GEjazzt OPEN

jazzART Galerie, Florastr. 28, GE-City, Eintritt frei, Hut geht rum

FR 12. MAI

© 11 Uhr

Brundibär (Schulvorstellung)

> Fr 05. Mai, 18 Uhr

15 - 22 Uhr

Der Heinrich bebt!

Große Einweihungsparty des Heinrich-König-Platzes
Eintritt frei

MiR 19:30 Uhr

An die Völker der Erde

Sonderkonzert der NPW zum Tag der Befreiung der Opfer des Nationalsozialismus
Musiktheater, 10 - 32 €

20 Uhr

Kids of Adelaide

Folk-Rock aus Stuttgart
Wohnzimmer GE
 Eintritt frei – Spende erbeten!

SA 13. MAI

7:45 bis ca. 20:30 Uhr

Kunsfahrt nach Lüttich

zum neuen Museum „La Boverie“
Abfahrt Parkplatz Rolandstraße 65 €, Anmeldung: 0209 / 47827

M 15 - 17:30 Uhr

Mit Oma und Opa im Museum

Kunstmuseum Gelsenkirchen
 Eintritt frei, Anmldg.: 169-4361

MiR 17 Uhr

Tristan und Isolde

> So 07.05. (16 Uhr)

© 18 Uhr

Brundibär

> Fr 05. Mai, 18 Uhr

20 Uhr

Mara Minjoli & Joao Luis

Afro-brasilianische Musik
Bauspielplatz (Café Könnchen), Bochumer Str. 214, GE-Ückendorf
 VVK 6 €, AK 7 € (Kinder bis 14 J. frei)

SO 14. MAI

8 bis 18 Uhr

NRW-Landtagswahl 2017

Wählen gehen

MiR 11 Uhr

Sonntagskonzert

Haydn im Dialog ... mit Altus
 Mit Matthias Rexroth (Altus)
Musiktheater (Kleines Haus)
 17,50 €

M 11:30 Uhr

Westfarbe – paint vs. colour

Wechsellausstellung bis 6. Aug.
Kunstmuseum, Eintritt frei

KOKI 12:45 Uhr

Plötzlich Papa!

Tragikomödie von Hugo Gelin;
 F 2016, 118 Min., FSK: ab 0 J.
KoKi im Schauburg Filmpalast
 5 €, erm. 4 €

© 15 Uhr

Alibaba und die 40 Räuber

Szenisches Erzählkonzert.
 Gelsenkicher Erzählfestival
Consol Theater, Bismarckstr. 240, 45889 GE-Bismarck
 Kinder: 5 € / 4 €, Erw.: 8 € / 7 €

MiR 18 Uhr

Don Giovanni

> Fr 05.05. (19:30 Uhr)

19:30 Uhr

Kandelja & Petroff

Andrei Petroff (Bassbalalaika), Jurij Kandelja (Knopfakkordeon). Osteuropäische Folklore etc.
werkstatt, Hagenstr. 34, GE-Buer
 10 €, erm. 5 €



Fenster Rollläden Haustüren Markisen Vordächer

JETZT Fenster + Haustüren erneuern! Die Frühlingsstürme kommen!

Cranger Straße 212 · 45891 Gelsenkirchen-Erle

Tel. 0209 / 3188555 · Fax: 0209 / 3188556
internet: www.rapido-machts.de

MO 15. MAI

KOKI 18 und 20:30 Uhr**Plötzlich Papa!**

> So, 14.05. (12:45 Uhr)

19 Uhr

Lampenfieber

Theaterstück von und mit Markus Veith über Texthänger, Pleiten und Pannen und die Helden seines Metiers.

Café Melange im Maritim Hotel, Am Stadtgarten 1, GE-Altstadt 12 €, VVK: Buchhandlung Junius

ab 19 Uhr

Critical Mass

Aktion: Gemeinsames Radfahren nach § 27 StVO. Jeden dritten Montag im Monat Treffpunkt vor dem Hans-Sachs-Haus Teilnahme kostenlos

20:15 bis 21 Uhr

Feuer und Flamme – Mit Feuerwehrmännern im Einsatz

1. Folge der Doku-Reihe über Gelsenkirchener Feuerwehrleute im WDR-Fernsehen

**KOKI** 18 Uhr**Wir sind Juden aus Breslau**

Dokumentarfilm von Karin Kaper und Dirk Szuszi über 14 Zeitzeugen, die sich an vergangene jüdische Lebenswelten in Breslau erinnern. Vorstellung in Anwesenheit von Dirk Szuszi 108 Min.; D 2016, FSK: ab 12 J. KoKi im Schauburg Filmpalast 5 €, erm. 4 €

MiR 19 Uhr**MiR.Salon**

Theater kontrovers: Wie modern darf es sein – was darf und soll Regietheater?

Musiktheater (Foyer)

Eintritt frei

HSH 20 Uhr**Jürgen von der Lippe liest ...**„Der König der Tiere“
Hans-Sachs-Haus
(Ausverkauft!)

DO 18. MAI

ganztäglich

StadtLesen GelsenkirchenHeinrich-König-Platz, GE-City
Eintritt frei**KAUE** 20 Uhr**Trionale „Small is Beautiful & Trionova“**– Acoustic Music
KAUE, 14,70 €

FR 19. MAI

ganztäglich

StadtLesen Gelsenkirchen

> Do, 18.05.

14:45 Uhr

Die ganze Welt ist ein riesiges Chelm!erzählt von Christiane Willms
Die Bewohner des jüdischen Dorfes Chelm sind wie Schildbürger: ziemlich dumm ... oder sind sie gerade besonders weise? Ab 6 J. Stadtteilbib. Horst, Turfstraße 21, GE-Horst, Eintritt frei**M** 15:30 bis 16:30 Uhr
ZEIT WIDMEN

Sinnliche Führung für Menschen mit Demenz

Kunstmuseum, Horster Str. 5-7
Anmeldung: 0209 / 169-4361
Eintritt frei

17 Uhr

Fußball-Bus on TourZwei Stunden im Doppeldecker voller Geschichten und Anekdoten
Abfahrt: VELTINS-Arena, Parkplatz P1
Erw.: 16 €, Kinder: 8 €**MiR** 17:45 Uhr**Kost.Probe:****Hoffmanns Erzählungen**Musiktheater (Großes Haus)
Eintritt frei

18 Uhr

Jippieh!**5 Jahre Wohnzimmer GE!**u. a. mit Botticelli Baby
Wohnzimmer GE
Eintritt frei, Spende erbeten!**C** 20 Uhr**Gilgamesh The Epic**

erzählt in Englisch von Ben Hagarty mit Jonah Brody (perc.)

Consol Theater

14 €, erm. 8 €

20 Uhr

Klangkosmos Weltmusik

Lieder aus den Pamir Bergen mit dem Badakhshan Ensemble (Tadjikistan)

Bleckkirche – Kirche der Kulturen
10 €, erm. 8 €

20 Uhr

Ralf Schmitz: Schmitzenklasse

Emscher-Lippe-Halle

24,40 – 33,20 €

20 Uhr

Ulla van DaelenDie Verwandlung der Harfe vom traditionellen Begleitinstrument zum schillernden Performance-Act. Mit Ulla van Daelen (Harfe) und Urs Fuchs (Bass/Percussion). www.publicjazz.de

Nordsternturn

Nordsternplatz 1, GE-Horst

VVK 21 €, AK 25 €

SA 20. MAI

ganztäglich

StadtLesen Gelsenkirchen

> Do, 18.05.

12 Uhr

Die Offenbarungen von Engel SamuelBuchvorstellung mit Miriam Scholl
Mayersche, Hochstr. 9,
45894 GE-Buer, Eintritt frei**C** 14 bis 18 Uhr**HÖR MAL auf Consol – Das Fest der Geschichtenerzähler**

Mit Charles Aceval, Selma Scheele, Gudrun Rathke, Christiane Willms, Melody Reich und André Wülfing.

Consol Theater

3 €

16 Uhr

Zeit Wert Geben

Konzert mit Orgel und Klavier

Kirche St. Anna

Kapellenstr. 12, GE-Schalke-Nord

Eintritt frei – Spenden erbeten

C Ab 19 Uhr**HÖR MAL –****Die arabische Musik-Nacht**Konzert von Hamam Abbiad und sechs Erzähler/innen
Consol Theater

3 €

MiR 19:30 Uhr**Der Rest ist Tanz. (Premiere)**

Balletabend mit Choreografien von Marguerite Donlon, Renato Paroni de Castro und Pontus Lidberg

Musiktheater (Kleines Haus)

24,50 €

MiR 19:30 Uhr**Don Giovanni**

> Fr, 05.05. (19:30 Uhr)

KAUE 20 Uhr**Dave Davis: BLACKO MIO**

KAUE

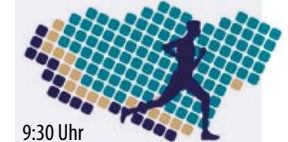
23,90 €

SO 21. MAI

ganztäglich

StadtLesen Gelsenkirchen

> Do 18.05.



9:30 Uhr

5. VIVAWEST-Marathon

Start/Ziel: Musiktheater

Teilnahmegebühr

10 bis 16:30 Uhr

Erzählmarathon beim**Vivawest-Familienfest**

Erzählt im Nordsternpark

Am Bugapark 1, GE-Horst

Eintritt frei

11 Uhr

Stadtrundfahrt

Abfahrt: GE-Buer, Busbahnhof

> Di, 09.05. (16 Uhr Abfahrt:

GE-City, Busbahnhof)

M 11 bis 18 Uhr**Int. Museumstag**

Kunstmuseum Gelsenkirchen

Eintritt frei

MiR 11 Uhr**Musikbrunch**

„Hoffmanns Erzählungen“ von Jacques Offenbach. Liebe geht durch den Magen – und durch die Ohren! Beim Sonntagsbuffet servieren Mitglieder des Opernensembles ein erlesenes Menu musikalischer Appetitanreger. Musiktheater (Foyer)

28 €

KOKI 12:45 Uhr**Die andere Seite der Hoffnung**

Tragikomödie von Aki Kaurismäki; FIN 2017, 98 Min., FSK: ab 6 J.

KoKi im Schauburg Filmpalast

5 €, erm. 4 €

14 Uhr

SPORTIS Zirkus-Club

Mitmach-Zirkus

SPORT-PARADIES

Adenauerallee 118, GE-Erle

5,50 €

14 Uhr

CONSOL-Tour**für Groß und Klein**

Entdeckungsreise in die Vergangenheit des Bergwerks

kultur.gebiet CONSOL (Treffpunkt:

Parkplatz am Pfortnerhaus)

Familieneintritt: 8 € (2 Erw. + Kinder)

DI 16. MAI

C 11 Uhr**RIESIGklein**

Theaterstück für Kinder ab 2 J.

Consol Theater (Lüfter)

Kinder: 5 € / 4 €, Erw.: 8 € / 7 €

13 Uhr

Museumsfahrt zum Gasometer Oberhausen

VA: Kath. Frauenbund Buer

Abfahrt: Busbahnhof Buer /

Rückfahrt ca. 16:30 Uhr

Info: 0209 / 378451

14:45 Uhr

Schatzkiste des OrientsSusanne Tiggemann erzählt von Traumdieben und Witzbolden, Abenteuer von Nasreddin Hodscha und Märchen aus Malula. Ab 6 J. Stadtteilbibliothek Erle
Cranger Straße 323, GE-Erle
Eintritt frei

Mi 17. MAI

C 11 Uhr**RIESIGklein**

> Di 16.05., 11 Uhr

12 Uhr

Industriewaldfotos: Eine Frage der Perspektive

Dozent: Michael Godau

Anmeldung erforderlich: 169-2508

Bildungszentrum

Eintritt frei

15:30 Uhr

König der Löwen

Angehende Schulkinder der städt. Tageseinrichtung in der Heinrich-Brandhoff-Str. nehmen die Besucher/innen mit auf eine Reise zum König der Löwen.

Schloss Horst (Glashalle)

Eintritt frei

15 bis 17 Uhr
Sylvia Plath und Ted Hughes
 Christel Würthen erzählt von den Werken aber auch der tragischen Liebesgeschichte der beiden amerikanischen Poeten.
Cafe Villa, Convenio
Bulmker Str. 117, GE-Bulmke
 5 €

ab 15:30 Uhr
20 Jahre Eurofighter – Bedankt Huub!
 Familienfest zur Erinnerung an Schalkes UEFA-Cup-Sieg am 21. Mai 1997. 18:30 Uhr: Jubiläumsspiel der legendären Eurofighter gegen die Euro-Allstars.
Veltins-Arena
 ab 35 €

MiR 18 Uhr
Die lustige Witwe
 Operette von Franz Lehár
Musiktheater (Großes Haus)
 11 € - 41 €

18 Uhr
Gelsenkirchen Barock – Alte Musik im Ruhrgebiet
 Un Concert royal – Barockmusik aus Frankreich. Mit Hagen-Goar Bormann (Blockflöten), Heike Sierks (Viola da Gamba) und Ingo Negwer (Theorbe/Barockgitarre)
Bleckkirche – Kirche der Kulturen
 12 €, erm. 8 €

19:30 Uhr
Fabian Freesen
 Werke von Albeniz, de Lucia, Telemann, Turina und Piazzolla
werkstatt, Hagenstr. 34, GE-Buer
 10 €, erm. 5 €

MO 22. MAI

14:45 Uhr
Kemala und die sieben Räuber
 Melody Reich erzählt. Ab 8 J.
Stadtteilbibliothek Buer
 Eintritt frei

KOKI 18 und 20:30 Uhr
Die andere Seite der Hoffnung
 > So, 21.05. (12:45 Uhr)

flora 19 Uhr
GE-Bilder – eine Stadt verändert sich
 Vortrag von Detlef Eschmann
 Heimatbund Gelsenkirchen e.V.
Kulturraum „die flora“
 Eintritt frei

20 Uhr
Manni auf'm Pütt: Fußball-Saisonrückblick
 Mit Manni Breuckmann
Zeche Hugo (Schacht 2)
Brößweg 34, GE-Buer
 19 €

DI 23. MAI

KOKI 18 und 20:30 Uhr
Die Gabe zu heilen
 Doku von Andreas Geiger; D 2017, 106 Min., FSK: ab 0 J.
KoKi im Schauburg Filmpalast
 5 €, erm. 4 €

© 19 Uhr
KonzertMeditation
 Klang und Stille mit Michael Gees
Consol Theater (Kellerbar)
 9 €, erm. 5 €

MI 24. MAI



© 10 und 12 Uhr
Gegen den Fortschritt
 von Esteve Soler / Theater für junges Publikum. Ein – auch formal – ungewöhnliches Stück, das sich existenziellen Fragen unseres Seins annimmt.
Consol Theater
 Kinder: 5 € / 4 €, Erw.: 8 € / 7 €

16 bis 20 Uhr
FEIERABEND! auf'm Heinrich
 Der Feierabendmarkt ist wieder da! Kunst, Kulinarie, Klönen etc.
 Ab sofort jeden Mittwoch!
Heinrich-König-Platz, GE-City
 Eintritt frei

flora 18 Uhr
Das verlorene Paradies – oder: Mit Kultur gegen Ausgrenzung
 Die Dortmunder Filmemacherin Ayse Kalmaz hat sich gemeinsam mit jungen Geflüchteten in eine filmische Begegnung mit dem Thema Flucht gegeben.
Kulturraum „die flora“
 Eintritt frei

DO 25. MAI

MiR 18 Uhr
Don Giovanni
 > Fr 05.05. (19:30 Uhr)

MiR 18 Uhr
Linie 1
 > Sa 06.05. (19:30 Uhr)

19 Uhr
Urbane Wälder
 Das „grüne Angebot“ zum Strukturwandel des Ruhrgebiets
 Dozent: Burkhard von Gember
Bildungszentrum
 Eintritt frei

FR 26. MAI

18 Uhr
Rocco Konserve
 Deutscher Akustik-Pop aus Hagen
Wohnzimmer GE
 Eintritt frei – Spende erbeten!

flora 19:30 Uhr
Live.Love.Help.
 Singer und Songwriter Manuel Blaze lädt zu seinem Abschlussprojekt des FSJ Kultur. Mit dabei: Katharina Sawadski (Sängerin der Band Ryberski) und Marie Angerer.
Kulturraum „die flora“
 Eintritt frei – Spenden erbeten!

SA 27. MAI

MiR 14 Uhr
Theaterführung
Musiktheater (Großes Haus)
 6 €

MiR 19:30 Uhr
Der Rest ist Tanz.
 > Sa, 20.05. (19:30 Uhr)

SO 28. MAI

M 11:30 Uhr
Bruchstücke eines Traums
 Arbeiten des „jungen westen“. Workshop zu grafischen Techniken für Groß und Klein.
 Anmeldung: Tel 0209 / 169-4361
Kunstmuseum Gelsenkirchen
 Eintritt frei

12:14 Uhr
Auf Schalke – den Mythos erleben
 Tour mit dem Reisebus, ca. 4 St.
 Treffpunkt: Hans-Sachs-Haus
 29,04 € inkl. Emscherstrand-Menü
Pommes/Carrywurst & Getränk



KOKI 12:45 Uhr
Beuys
 Doku von Andres Veiel; D 2017, 107 Min., FSK: ab 6 J.
KoKi im Schauburg Filmpalast
 5 €, erm. 4 €

M 15 Uhr
Kinetische Kunst
 Öffentliche Führung
Kunstmuseum Gelsenkirchen
 Eintritt frei

© 15 Uhr
Die Prinzessin kommt um vier
 Theaterstück ab 4 J.
Consol Theater
 Kinder: 5 € / 4 €, Erw.: 8 € / 7 €

MiR 18 Uhr
Don Giovanni
 > Fr 05.05. (19:30 Uhr)

MiR 18 Uhr
Der Rest ist Tanz.
 > Sa 20.05. (19:30 Uhr)

MO 29. MAI

KOKI 18 und 20:30 Uhr
Beuys
 > So 28.05. (12:45 Uhr)

DI 30. MAI

flora 10 Uhr
Das große Fest der kleinen Kriemhild
 Sagenhaftes Stück von Rolf Gildenast für Kinder (6-13 J.) Info & Reserv.: 0209 / 169-9105
Kulturraum „die flora“
 Kinder bis 13 J.: 2 €, Erw.: 8 €

© 11 Uhr
Die Prinzessin kommt um vier
 > So, 28.05. (15 Uhr)

KOKI 17 und 20 Uhr
Silence
 Historiendrama von Martin Scorsese; USA/I/J/MEX 2016, 162 Min., FSK: ab 12 J.
KoKi im Schauburg Filmpalast
 5 €, erm. 4 €

18 Uhr
Schmelztiegel Ruhrgebiet oder gespaltene Stadtgesellschaft?
 Vortrag zu Bewegungen von Zuwanderung, Abwanderung und innerstädtischer Mobilität am Beispiel Gelsenkirchens.
 Dozent: Prof. Dr. Stefan Goch
Bildungszentrum
 Eintritt frei

19:30 Uhr
Dresden 1720
 NPW Barock
Matthäuskirche
Cranger Str. 81, GE-Erle
 VVK 13 €, AK 15 €

19:30 Uhr
Von den Weltmotiven im Märchen
 Interaktive Vortragsveranstaltung mit Dr. Ursula Heindrichs
Bildungszentrum
 Eintritt frei

MI 31. MAI

10 Uhr
Das große Fest der kleinen Kriemhild
 > Di 30.05. (10 Uhr)

© 11 Uhr
Die Prinzessin kommt um vier
 > So, 28.05. (15 Uhr)

MiR 18 Uhr
Premierenfieber
 „Hoffmanns Erzählungen“ von Jacques Offenbach
Musiktheater (Foyer)
 Eintritt frei.

19 Uhr
Tagesordnungspunkt „Judenmord“: Die Wannsee-Konferenz 1942 – Der Weg zur „Endlösung“
 Vortrag von PD Dr. L. Joseph Heid, Duisburg, anschl. Diskussion
Dokumentationsstätte „Gelsenkirchen im Nationalsozialismus“
Cranger Str. 323, 45891 GE-Erle
 Eintritt frei

19:30 Uhr
Katharina von Bora – mutig – eigenwillig – anders
 Szenische Lesung im Rahmen von „500 Jahre Reformation – Evangelische Impulse im Jubiläumsjahr 2017“ mit Ulrike Brockerhoff
Apostel-Gemeindezentrum, Horster Straße 35, GE-Buer
 Eintritt frei

Anzeige

IHR LOKALER LITERATURVERSORGER

BUCHHANDLUNG
LOTHAR JUNIUS

Sparkassenstraße 4 · 45879 Gelsenkirchen
 Tel.: 02 09 - 2 37 74 · Fax: 02 09 - 22 0 62
 info@buchhandlung-junius.de · www.buchhandlung-junius.de





TÜRKISCH TO GO

Nie mehr doof davor stehen



„Zentral Moschee
Jugend Lokal“



„Grüner Markt“



„Unser Suppenkoch (Colonel / Boss)
Geschmacks-Adresse“



„Meer Supermarkt“



„Rosen Markt“



„Raffinierter Markt“



„Urfa Feuerstelle (Ofen)“
Urfa (eigentlich Şanlıurfa) ist eine Stadt im Südosten der Türkei.



„Herren und Damen Friseur Salon“



„Unser Kohlenbecken (Grill)“



„Weiße Ecke“



„Grill Gaziantep Tafel (gedeckter Tisch)“
Gaziantep ist eine Stadt im Südosten der Türkei.



„Mond Boutique“



„Familien Salon“



„Brüder Vereinigung“



„Mann des Volkes“

Laufende Ausstellungen



© Hubert Berke, 1946

Di 02. Mai bis 09. Juli 2017
Bruchstücke eines Traums
Arbeiten des „jungen westen“ auf Papier
Kunstmuseum, Horster Str. 5-7
geöffnet: Di-So 11-18 Uhr



© idur-photographie

Do 06. Mai bis 22. Juli 2017
Chimären
Objekte und Fotos Ilsebill und Iduer Eckle
ue12-parterre, Ückendorfer Str. 12
geöffnet: Sa 14-17 Uhr



© Alexander Vos

So 07. Mai bis 09. Juli 2017
open up Teil IV
Glaslinien-Frakturen von Alexander Vos
Kunstmuseum, Horster Str. 5-7
geöffnet: Di-So 11-18 Uhr



© Victor Schlawenz

So 14. Mai bis 06. August 2017
Westfarbe – paint vs. colour
Prozess-Malerei der 1980er Jahre
Kunstmuseum, Horster Str. 5-7
geöffnet: Di-So 11-18 Uhr



© Roman Pilgrim

bis 05. Mai 2017
Just The Idea Of Love
Acrylgemälde von Roman Pilgrim
eurasia + pilgrim.art, Bergmannstr. 32
geöffnet: Sa 14-17 Uhr / nach Absprache



© Bert Gossen

bis 05. Mai 2017
Bert Gossen: „Friends“
Gemälde des Gelsenkirchener Künstlers
werkstatt e.V., Hagenstr. 34, GE-Buer
Di-Fr 16-18 Uhr



© Christoph Woloszyn

bis 07. Mai 2017
In den Grenzen von morgen
Digitale Bilder von Christoph Woloszyn
Bleckkirche – Kirche der Kulturen
geöffnet: Sa & So 12-18 Uhr



© Karl-Heinz Weichelt

bis 14. Mai 2017
Schalke: Kaiserzeit & Maloche
Historische Fotos zum Stadtteil
St. Joseph, Grillostr. 62, 45881 GE-Schalke
geöffnet: Di-So 15-18 Uhr, außer So 30. April



© Mark Mülhaus

bis 20. Mai 2017
„Bitte warten...“
FREELENS-Projekt zum Thema Flucht
Wissenschaftspark, Munscheidstr. 14
geöffnet: Mo-Fr 6-19 Uhr, Sa 7:30-17 Uhr



© Norman Begert

bis 29. Mai 2017
Norman Begert
Meisterschüler der Klasse Prof. Eberhardt
Havekost, Kunstakademie Düsseldorf
Sparkasse Buer, Nienhofstr. 1-5



© Karin Templin-Glees

bis 03. Juni 2017
closed and opened systems
Sabine Lechner-Heuer, Karin Templin-Glees
Domizil des BGK, Bergmannstraße 53
Sa 14-17 Uhr, o. n. V.: 0209 319 69 45



© Monika Wellnitz

bis 03. Juni 2017
In den Raum gestellt
Käthe J. S. Wissmann, Monika Wellnitz
Atelier J • R • S, Ruhrstr. 11a
geöffnet: Do 16-19 Uhr u.n. Absprache



© Wald und Holz NRW

bis 12. Juni 2017
Industriewald Ruhrgebiet
Ergebnisse eines Fotowettbewerbs
Bildungszentrum (oberes Foyer)
geöffnet: Mo-Fr 8-19 & Sa 10-13 Uhr



© Chiemi Nakagawa

bis 30. Juni 2017
Mare tranquillitatis
Chiemi Nakagawa und Lea Lenhart
Galerie Kabuth, Wanner Str. 4, 45879 GE-City
geöffnet nach Vereinbarung: Tel 1487461



© Evelyn Gossman

bis 30. Juni 2017
Retrospektive
Computer Grafik von Evelyn Gossman
Finanzamt, Ludwig-Erhard-Straße 7,
Mo-Di 8:30-12 Uhr, Do bis 17, Fr bis 12



© Kunstmuseum GE

bis 06. August 2017
RAL 9005
Schwarz als Ausdrucksmittel der Kunst
Kunstmuseum, Horster Str. 5-7
geöffnet: Di-So 11-18 Uhr



© Marion und Bernd Mauß

bis 31. August 2017
Frisch ausgewählt
Arbeiten von Marion und Bernd Mauß
Kunststation Rheinelbe, Leitestr. 111c
geöffnet Sa 14-17 Uhr u.n. Absprache



© VIVAWEST

bis 23. Dezember 2017
Wandel ist immer
Wie die Zeche Nordstern zum Park wurde
Nordsternturn, Nordsternstr. 1, 45899 GE-Horst
geöffnet: Fr-Sa 11-17 & So 11-18 Uhr

Anzeige


emschertainment
präsentiert

Foto: Annika Fußwinkel

1LIVE Domian redet
25.06.17 | Theater Marl

Foto: Guido Schröder

Jürgen B. Hausmann
12.07.17 | Hans-Sachs-Haus, GE
19.10.17 | Theater Marl

Foto: Sebastian Niehoff

Bodo Wartke
25.09.17 | Musiktheater im Revier, GE

Foto: Jim Rakete

Axel Prahl & sein Inselorchester
06.10.17 | Theater Marl

Foto: K.A. Koenigs

Hannes Wader **Letztes Konzert im Ruhrgebiet!**
08.10.17 | Emscher-Lippe-Halle, GE

Foto: Gianni D.

Özcan Cosar
21.10.17 | Hans-Sachs-Haus, GE

Foto: Thorsten Jander

Mary Roos & Wolfgang Trepper
05.11.17 | Emscher-Lippe-Halle, GE

Foto: Robert Gschiek

STOPPOK SOLO mit GAST
16.11.17 | Christuskirche, Bochum

Paul Panzer
25.11.17 | Emscher-Lippe-Halle, GE

Foto: Boris Breuer

Johann König
01.12.17 | Emscher-Lippe-Halle, GE

Michael Mittermeier
14.12.17 | Theater Marl
15.12.17 | Hans-Sachs-Haus, GE

Karten erhalten Sie
an allen bekannten
Vorverkaufsstellen.



emschertainment.de
facebook.com/emschertainment
facebook.com/kauegelsenkirchen
twitter.com/emschertainment

Programmänderungen vorbehalten.

emschertainment GmbH
Ebertstraße 30 | 45879 Gelsenkirchen
Tel.: (0209) 954-30 | Fax: (0209) 954-11 01
info@emschertainment.de

200 JAHRE

WORK Life Balance



Das Fahrrad wird 200 Jahre jung und
STADTRADELN feiert sein 10. Jubiläum.

Gelsenkirchen ist dabei!

20. Mai bis 9. Juni 2017

Gemeinsam radeln in der Metropole Ruhr

Jetzt anmelden und mitradeln: stadtradeln.de/gelsenkirchen